

Konzept Primokiz Zofingen

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung



«In entwickelten Volkswirtschaften stellt die frühkindliche Förderung aus gesamtgesellschaftlicher Sicht eine besonders produktive Investition dar – wie unter anderem anhand des «Perry Preschool Projects» in den USA nachgewiesen wurde. Das heisst nicht, dass man Bildung nur unter dem Gesichtspunkt der materiellen Rendite betrachten soll. Es gibt in einer hohen Masse auch eine nicht geldmässige Bildungsrendite, die genauso wichtig ist.»

ERNST FEHR, WIRTSCHAFTSPROFESSOR UNIVERSITÄT ZÜRICH

Mit Unterstützung der Jacobs Foundation

Texte in den Kapiteln 1.1–1.3 sowie 2.1.4 wurden vollständig oder teilweise aus dem Musterkonzept von Primokiz, verfasst durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind, übernommen.

Für die Erarbeitung der Kapitel 4, 5 und 6 wurden die Konzepte der Städte Aarau, Bern, St. Gallen und Zug zur Inspiration beigezogen.

Verfasst durch:

Livia Lustenberger, Kind Jugend Familie, Stadt Zofingen
Silvana Chiera, Kind Jugend Familie, Stadt Zofingen
Ruth Calderón, rc consulta, Bern (Expertin Primokiz)

Foto Titelseite: Jacobs Foundation/Frederik Laux

Projektbegleitung Primokiz-Expertinnen:

Ruth Calderón, rc consulta, Bern
Miriam Wetter, mcw, Zofingen

Ausgabe:
Stand 29.10.2015
VERSION 15

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
1 Warum ein umfassendes Konzept?.....	12
1.1 Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?	12
1.2 Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	13
1.3 Wozu ein umfassendes Konzept?.....	14
1.4 Grundlage dieses Konzepts: Das Modell Primokiz.....	14
1.5 Wozu eine Konzeptentwicklung in der Stadt Zofingen?	15
1.6 Begriffsdefinition	16
2 Ausgangslage	17
2.1 Kontext.....	17
2.1.1 <i>Relevante demografische Kennzahlen</i>	17
2.1.2 <i>Fazit</i>	18
2.1.3 <i>Sozialpolitischer Kontext</i>	19
2.1.4 <i>Strukturen</i>	19
2.2 Gesetzliche Grundlagen.....	20
3 Situationsanalyse, Entwicklungspotenzial und -bedarf	22
3.1 Entwicklung einer umfassenden und nachhaltigen Politik der Frühen Kindheit.....	22
3.1.1 <i>Strategische Entscheidungsprozesse</i>	22
3.2 Entwicklung der vorhandenen Angebote und Leistungen	23
3.2.1 <i>Zugang zu den Angeboten</i>	24
3.2.2 <i>Partizipation der Akteurinnen/Akteure</i>	25
3.3 Entwicklung der Zusammenarbeit und Vernetzung	26
3.3.1 <i>Koordination und Organisation, Vernetzung und Zusammenarbeit</i>	26
3.4 Qualitätssicherung und Evaluation	26
3.4.1 <i>Qualitätssicherung von Angeboten und ihren Leistungen</i>	27
4 Vision und Leitlinien der Stadt Zofingen	28
4.1 Vision	28
4.2 Leitlinien	29
5 Strategie, Ziele und Massnahmen.....	30
5.1 Strategie für eine bedarfsgerechte Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit	30
5.2 Strategie zur Anpassung der Angebote und Leistungen	33
5.3 Strategie zur Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung	36
5.4 Strategie zur Qualitätssicherung und Evaluation	38
5.5 Massnahmen-Matrix.....	39
6 Finanzierung und Personal.....	42
6.1 Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit	43
6.2 Basis-Modul Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit	46
6.3 Aufbau-Modul Information und Beratung von Eltern.....	48
6.4 Aufbau-Modul Sprachförderung	51
6.5 Aufbau-Modul Qualitätsentwicklung	53
6.6 Beispiel-Organigramm nach Konzeptentwicklung.....	55

7	Vorgehensweise und Erarbeitungsprozess	56
7.1	Projektorganisation	56
7.2	Partizipative Prozesse zur Erarbeitung des Konzepts.....	58
7.3	Verwendete Instrumente	59
7.4	Beratung und Coaching	59
7.5	Abschliessende Reflexion des Konzeptentwicklungsprozesses	60
Anhang		62
1.1	Liste der Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Zofingen	62
1.2	Stadt Zofingen, Organigramm der normativen und strategischen Ebene	67
Unser Dank.....		68

Zusammenfassung

Wozu ein Konzept in der Stadt Zofingen?

Die Stadt Zofingen befindet sich in einem Prozess gesellschaftlicher, räumlicher und baulicher Entwicklungen. Diese Dynamik führt unter anderem zu einer Zunahme der in Zofingen wohnhaften Familien mit Kindern und damit zu einem vermehrten Bedürfnis nach spezifischen Dienstleistungen für Familien.

In der Stadt Zofingen stehen zahlreiche Dienstleistungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung mit unterschiedlichen finanziellen und organisatorischen Strukturen und inhaltlichen Ausrichtungen zur Verfügung. Die Trägerschaft für die meisten Angebote liegt bei Privaten. Hinzu kommt der Regionalverband zofingenregio mit der Mütter- und Väterberatung sowie den Tagesfamilien. In der Stadtverwaltung ist das Ressort Bildung und Soziales grundsätzlich für die Frühe Kindheit zuständig. Die Ressorts Tiefbau, Hochbau sowie Alter, Gesundheit und Kinderfest werden am Rande ebenfalls tangiert. Die Stadtbibliothek macht zudem spezifische Angebote für Kinder im Vorschulalter. Die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen könnten insgesamt von einer besseren Koordination und Vernetzung profitieren.

Frühe Kindheit und eine gezielte, systematische Familienpolitik als Querschnittsaufgabe einer Gemeinde bedürfen künftig einer ressortübergreifenden Vision, der Formulierung eines Leitbildes und der Umsetzung von konkreten Massnahmen, welche sich nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien ausrichten. Als Grundhaltung der Stadt Zofingen ist in den Legislaturzielen 2014 – 2017 denn auch Folgendes festgehalten:

«Zofingen will eine Stadt für alle sein. Integration wird umfassend gelebt. Kinder wie auch Jugendliche werden frühzeitig gefördert und Eltern erhalten Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.»

Wie wurde das Konzept entwickelt?

Das Programm Primokiz der Jacobs Foundation fördert in kleineren und mittleren Städten der Schweiz die Entwicklung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Zu diesem Zweck hat der Stiftungsrat der Jacobs Foundation ein Fördervolumen von rund CHF 2,2 Millionen für den Zeitraum bis 2016 bewilligt. Der Stadt Zofingen stehen während diesem Zeitraum CHF 45'000 für Beratungsmandate sowie zusätzlich CHF 5'000 für Treffen mit Referenzstädten zur Verfügung.

Der Stadtrat wurde am 4. September 2013 über die Teilnahme der Stadt Zofingen am Projekt Primokiz informiert. Im Zeitraum 2009 – 2013¹ wurden verschiedene externe Berichte und Analysen erstellt, deren Ergebnisse sind in dieses Konzept eingeflossen.

Die Abteilung Kind Jugend Familie des Bereichs Soziales hat die Federführung im Projekt Primokiz Zofingen inne und erarbeitete unter Beteiligung verschiedener Verwaltungsstellen ein Konzept für die Thematik der Frühen Kindheit in der Stadt Zofingen. Anlässlich des Stakeholder-

¹ Siehe Primokiz-Situationsanalyse von 2013, Kapiteln 2.2, sowie Gutachten des Marie Meierhofer Instituts für das Kind von Oktober 2013.

Anlasses im September 2014 und des Begleitgruppen-Workshops im Mai 2015 konnten auch verwaltungsexterne Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ihre Rückmeldungen und Hinweise zur künftigen Koordination und Ausrichtung der Angebote einbringen. Am Projektprozess waren rund 50 lokale Akteurinnen/Akteure beteiligt.

Entwicklungspotenzial und -bedarf

Die Stadt Zofingen verfügt gemäss Situationsanalyse aus dem Jahr 2013 über diverse Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Sowohl regionale Dienstleistungen wie auch kantonale Angebote stehen der Stadt Zofingen oder den Eltern von Vorschulkindern zur Verfügung. Die Stadtverwaltung bietet selber keine Leistungen im Bereich frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung an.

Handlungsbedarf besteht in folgenden Punkten:

- Die strategische Verantwortung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung innerhalb der Verwaltung muss festgelegt und die dafür benötigten Ressourcen müssen auf operativer Ebene bereitgestellt werden.
- Informationen zu Angeboten müssen gesammelt und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit (Eltern, Fachpersonen usw.) zugänglich gemacht werden.
- Durch bessere Koordination und Vernetzung der Angebote im Bereich der Frühen Kindheit können Synergien genutzt, die Effizienz gesteigert und Doppelspurigkeiten vermieden werden.
- Der Umfang an Angeboten ist nicht in jedem Quartier der Anzahl Kinder (Nachfrage) angepasst und müsste daher angeglichen werden.
- Eine einheitliche und transparente Subventionierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung mit Tarifen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert, sollte auf das gesamte Angebot ausgebaut werden.
- Lücken in der familienergänzenden Kinderbetreuung müssten bei Übergängen von Kindertagesstätten zu Tagesstrukturen geschlossen werden.
- Die Strassenraumgestaltung und die Lebensräume in den Quartieren müssen im Hinblick auf eine der frühkindlichen Entwicklung förderlichen Umgebung überprüft und unter Einbezug der direkt Betroffenen angepasst werden.
- Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen in einem niederschweligen «Familienzentrum» zusammengefasst werden, wo sich Eltern mit Kindern unverbindlich treffen können.
- Optimierungen in der Qualitätssicherung können bei den von der Stadt Zofingen (mit-)finanzierten Angeboten getroffen werden, indem Qualitätskriterien künftig direkt an eine einheitliche Finanzierungsregelung für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung gekoppelt werden.
- Eine Angebotslücke könnte mit gezielten Hausbesuchsprogrammen zur Stärkung der Kompetenzen von Eltern in Risikofamilien oder ähnlichen Elternbildungsprogrammen geschlossen werden.
- Für Eltern und Fachpersonen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen Informationen, Austauschmöglichkeiten sowie Weiterbildungsangebote im Hinblick auf Fragen der Frühen Kindheit in einem niederschweligen Rahmen zugänglich gemacht werden.

Grundlage und Ausrichtung

Das erarbeitete Konzept basiert auf einer wissenschaftlichen Grundlage, dem Modell «Primokiz». Dieses wurde im Auftrag der Jacobs Foundation vom Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) entwickelt. Es beschreibt die Merkmale und Inhalte einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.²

Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 6 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft vermindert.

Im Hinblick auf die künftige Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Stadt Zofingen soll das Konzept folgenden Zwecken dienen:

- Mit dem Konzept Primokiz Zofingen - frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung soll den Akteurinnen/Akteuren und weiteren Interessierten eine gemeinsame Vision für die künftige Ausrichtung und Vernetzung der Angebote zur Verfügung stehen.
- Das Konzept soll insbesondere den zuständigen Verwaltungsstellen der Stadt Zofingen als Grundlage für die Koordination zielgerichteter, zusammenhängender Planung und Umsetzung von Massnahmen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung dienen.

Vision einer Politik der Frühen Kindheit

«Die Stadt Zofingen heisst jedes Kind zusammen mit seiner Familie willkommen und ermöglicht allen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gute Startbedingungen mit gerechten Chancen. Die Angebote sind bedarfsgerecht und richten sich nach den individuellen Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Kinder innerhalb und ausserhalb der Familien. Geeignete Massnahmen und die Vernetzung der Aufgabenbereiche Gesundheit, Soziales und Bildung gewährleisten die Kontinuität bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule».

Ziele und Massnahmen

Das Konzept beschreibt die Ziele und Massnahmen zu den folgenden strategischen Themenbereichen:

- Bedarfsgerechte Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit
- Anpassung der Angebote und Leistungen
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung
- Qualitätssicherung und Evaluation

Das umfassende Konzept gilt als längerfristige Handlungsstrategie für die Stadt Zofingen. Die darin formulierten Massnahmen ergeben den Auftrag, können demnach in Stellenbeschreibungen verankert werden und führen zu Projekten. Es können und müssen nicht alle Tätigkeiten gleichzeitig angegangen werden.

² www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz

In einem ersten Schritt wurden die Massnahmen in zwei Modulgruppen eingeteilt. Die Basis-Module stellen Massnahmen-Schwerpunkte dar, die prioritär behandelt und umgesetzt werden sollen. Die Basis-Module kommen im Wesentlichen mit dem jeweiligen bestehenden Budget und/oder den vorhandenen personellen Ressourcen aus. Sie stellen die Voraussetzungen für die Realisierung der im Anschluss beschriebenen Aufbau-Module dar. Aufbau-Module beschreiben einen thematischen Schwerpunkt, der einen Angebotsausbau darstellt und/oder eine Angebotslücke schliesst. Aufbau-Module können nur entwickelt und umgesetzt werden, wenn die Basis-Module gesichert werden. Die Aufbau-Module sind in die drei thematischen Schwerpunkte geordnet. Sie werden als Ergänzung zu den Basis-Modulen verstanden. Die Aufbau-Module haben ferner zum Ziel, die vorhandenen, qualitativ wertvollen Angebote und Dienstleistungen zu würdigen und bestehende Strukturen zu stärken. Die Massnahmen aus den Aufbau-Modulen sind gestaffelt umzusetzen. Denkbar wäre eine erste Umsetzung ab 2017.

Die Basis-Module sind:

- Koordinationsstelle Frühe Kindheit
- Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die Aufbau-Module sind:

- Information und Beratung von Eltern
- Sprachförderung
- Qualitätsentwicklung

Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung könnte in der Stadt Zofingen von einer stärkeren Vernetzung auf strategischer wie operativer Ebene sowie einer strukturellen Verankerung profitieren. Bestehende Angebote können ihre Wirkung dann optimal entfalten, wenn sie miteinander vernetzt sind und spezifische Zielgruppen besser oder gezielter erreichen. Es ist ein Anliegen, dass die Stadt Zofingen dafür eine Ansprechstelle einrichtet.

Der künftige Schwerpunkt der bestehenden Fachstelle für Prävention & Integration (30 Stellenprozent) soll auf präventive und integrative Massnahmen im Bereich von Familien mit Kleinkindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gelegt werden. Damit wird der Fokus im Gegensatz zu jetzt, wo die Alters- und Zielgruppen uneingeschränkt sind, geschärft und die Effizienz der eingesetzten personellen Ressourcen optimiert.

Diese in der Abteilung Kind Jugend Familie verankerte Koordinationsstelle Frühe Kindheit übernimmt mit den bestehenden Ressourcen folgende übergeordnete Aufgaben:

- Bereitstellen und Aufbereiten von Informationen zu den bestehenden Angeboten
- Anbieten einer Anlaufstelle bei der Fachbearbeitung von Kinder- und Familienfragen
- Begleiten der Umsetzung des Konzepts und der darin verankerten Massnahmen zur Frühen Kindheit, u. a. bei der Qualitätssicherung der mitfinanzierten Betreuungsangebote, bei der adäquaten Elterninformation, bei der Schaffung eines niederschweligen Elterntreffpunktes und bei der bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten für Familien und Kinder
- Fördern der Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Akteurinnen/Akteuren innerhalb und ausserhalb der Verwaltung zu Angeboten und Rahmenbedingungen der Frühen Kindheit

Basis-Modul mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit ist ein Teil der Offenen Jugendarbeit, welche einen Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit darstellt. Die Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Sie setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind und an den Pro-

zessen unserer Gesellschaft mitwirken. Alle Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillig und werden grösstenteils in der Freizeit wahrgenommen.

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit stellt eine wichtige und niederschwellige Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum sicher. Sie ist in den Quartieren wie auch auf den Zofinger Schulhausplätzen aktiv. Sie ist etabliert und wird als ständige Aufgabe der Offenen Jugendarbeit wahrgenommen. Sie kooperiert an der Schnittstelle von Prävention und Repression vorbildlich mit Partner/innen wie beispielsweise der Repol oder den Schulhauswarten.

Mit einer sozialräumlichen Perspektive tritt die strikte Trennung der Altersgruppen vermehrt in den Hintergrund. Der künftige Schwerpunkt der mobilen und sozialraumorientierten Jugendarbeit soll vermehrt in Richtung Quartierarbeit gehen. Die Quartierarbeit setzt sich vor Ort für mehr Lebensqualität ein. Durch Projekte und Angebote aktiviert und unterstützt sie Kinder und Jugendliche für eine aktive Freizeitgestaltung und beteiligt sie an Gestaltungsprozessen in ihrem Lebensraum. Sie arbeitet dazu mit weiteren Quartierkräften wie z. B. Vereinen und Jugendverbänden zusammen.

Die Resultate des Sozialraum mappings II der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und der Fachstelle für Prävention & Integration aus dem Jahr 2010 zeigten auf, dass Freiraumangebote in den Zofinger Stadtteilen sehr unterschiedlich verteilt sind und Spielplätze nicht an allen Orten kinderfreundlichen Anforderungen entsprechen. Weiter werden die Potenziale der Natur und der Grünflächen für Erlebnisspielplätze (z. B. Robinsonspielplätze) ungenügend genutzt. Zudem werden Spielplätze zu wenig als Orte der Information und Kommunikation und für mögliche Frühintervention erkannt. Abschliessend wurde festgehalten, dass gezielten Quartierentwicklungsmassnahmen im Stadtteil West mit dem Fokus auf Familien mit Kleinkindern (bis zur Einschulung) und Familien mit Migrationshintergrund besondere Beachtung geschenkt werden soll.

Ab 2016 sollen also die in der Abteilung Kind Jugend Familie bestehenden Personalressourcen für mobile und sozialräumliche Jugendarbeit im Umfang von 40 Stellenprozenten verankert werden. Aus dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ergeben sich folgende Projektaufträge und -ideen:

- Projekt Familienzentrum Quartier West: Trägerschaft bilden mit interessierten Fachstellen, Vereinen und Organisationen; bedürfnisorientiertes Konzept entwickeln und als partizipatives Projekt mit Eltern im Quartier West gestalten
- Unter Einbezug der Quartierbevölkerung und in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Begegnungsorte schaffen oder aufsuchend in den Quartieren präsent sein (z. B. gemeinsame Sommeraktionen in der Badi oder auf Spielplätzen)
- Niederschwellige Angebote für Eltern mit kleinen Kindern unterstützen (z. B. zweiter «Mini-Treff» in Kooperation mit dem Integrationsnetz Zofingen oder Aufbau einer offenen Turnhalle für Kleinkinder und Eltern beispielsweise in Kooperation mit Stiftung IdeéSport Schweiz)
- Projekt zum Thema kinderfreundliche Verkehrswege in Zusammenarbeit mit dem Bereich Tiefbau und Planung
- Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts basierend auf dem Gemeindeanlagenkonzept (GESAK) und Realisierung von partizipativer Spielplatzgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochbau und Liegenschaften
- Mittelbeschaffung (Projektbeiträge von Stiftungen, Fördergelder Nationale Strategie zur Armutsbekämpfung) in Ergänzung zu den Angebotsbudgets der beteiligten Trägerschaften

Finanzielle und personelle Ressourcen

Für die Abteilung Kind Jugend Familie wird ab 2016 folgender Aufwand budgetiert:

Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit

Inhaltliche Umsetzung ab Januar 2016

Ziele: Koordination, Vernetzung, Information, Qualitätssicherung, allg. Umsetzung des Konzepts

Fachstelle für Prävention & Integration, zurzeit befristet,

definitiv ab 2017: **30%-Stelle**

Basis-Modul mobile und sozialräumliche Jugendarbeit / Quartierarbeit

Inhaltliche Umsetzung ab Januar 2016

Ziele: Angebote für alle Kinder und Jugendlichen, Umsetzung von Projektideen aus dem Konzept

Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit, Projektgelder von CHF 42'300, zurzeit befristet,

definitiv und neu ab 2017 als: **40%-Stelle**

Zusammenfassung IST			Zusammenfassung SOLL		
30%-Fachstelle	CHF	37'000			
Projektgelder «Mobile»	CHF	42'300	70 Stellenprozente	CHF	79'300

Die Sachkosten werden jeweils im Rahmen des regulären Budgetprozesses beantragt.
Insgesamt ist für die Basis-Module ein Aufwand von CHF 10'000 pro Jahr ab 2017 vorgesehen.

Mit der inhaltlichen Umsetzung wird auf Basis der bestehenden Personal- und Projektressourcen bereits im Jahr 2016 begonnen resp. das Projekt Primokiz bis Ende 2016 weitergeführt und der Projektprozess mit der Jacobs Foundation abgeschlossen.

Für weitere Massnahmen in den strategischen Themenbereichen sind je nach Priorisierung jährlich und gestaffelt folgende Mittel (Kostenschätzung) zu budgetieren:

Aufbau-Modul Information und Beratung von Eltern Umsetzung ab 2017 oder 2018 Ziele: Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien und/oder einzelne Kinder und Familien Programm Schulstart+ (Sachkosten) Variante 2: Aufsuchende Sozialarbeit (inkl. Projektstelle) Variante 3: Hausbesuchs- und Elternbildungsprogramm (inkl. Projektstelle)	 Jährlich ca. CHF 2'000 Jährlich ca. CHF 29'000 Jährlich ca. CHF 100'000
Aufbau-Modul Sprachförderung Umsetzung ab 2017 oder 2018 Ziele: Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien und/oder einzelne Kinder und Familien Projekt Stadtbibliothek Projekt Stadtbibliothek Einrichtung Beitrag an Kita Sprache+ / Spielgruppe Sprache+ Interkulturelles Dolmetschen	 Jährlich ca. CHF 2'000 <i>Einmalig ca. CHF 3'000</i> Jährlich ca. CHF 2'000 Jährlich ca. CHF 3'000
Aufbau-Modul Qualitätsentwicklung Umsetzung ab 2017 oder 2018 Ziele: Qualitätsentwicklung und Weiterbildung Variante 1: Qualitätsentwicklung (inkl. Projektstelle) Variante 2: Qualitätsentwicklung (inkl. Projektstelle), befristet Weiterbildungsveranstaltungen (Sachkosten) Beitrag an Weiterbildungen (Sachkosten)	 Jährlich ca. CHF 11'500 Jährlich ca. CHF 9'000 Jährlich ca. CHF 2'000 Jährlich ca. CHF 5'000

Umsetzung

Das Konzept sowie der Massnahmenplan werden zusammen mit dem dafür benötigten Budget dem Stadtrat bzw. dem Einwohnerrat vorgelegt. Mit der Umsetzung kann frühestens ab 2016 begonnen werden. Dadurch wird die Grundlage zur Erfüllung des Legislaturziels der Abteilung Kind Jugend Familie im Legislaturprogramm 2014 – 2017 geschaffen. Die Massnahmen aus den Aufbau-Modulen sind mit geplanter Umsetzung ab 2017 und andererseits skizziert als Idee mit allfälliger Umsetzung ab 2018 im Kapitel 6 detaillierter gekennzeichnet. Die skizzierten Projektideen können nach Sicherung der Basis-Module konkretisiert und in Kooperation mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung weiter ausgearbeitet werden.

1 Warum ein umfassendes Konzept?

1.1 Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?

Die Sicht auf die ersten Lebensjahre eines Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Vor allem die Neurobiologie hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen. Säuglinge und Kleinkinder haben eine angeborene Neugierde, ja geradezu einen Drang, über aktive sinnliche Wahrnehmung die Welt zu erkunden. Die Umwelt ist in dieser Lebensphase überaus wichtig für die Entwicklung: Frühe Erfahrungen haben für die ganze Lerngeschichte eines Menschen eine besondere Bedeutung. Moderne Konzepte frühkindlicher Bildung bauen auf diesen Erkenntnissen auf. Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 6 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft vermindert. Die Forschung betont aber auch, dass die aufgezeigten Wirkungen nur unter zwei Bedingungen auftreten:

- Die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung müssen von hoher Qualität sein und
- die Kinder müssen nach dem Schuleintritt weiterhin gefördert werden.

1.2 Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung³

1. *Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an.* Dieses Bildungsrecht schreibt die UN-Kinderrechtskonvention, die in der Schweiz 1997 ratifiziert wurde, explizit fest und gilt von Geburt an.
2. *Kleine Kinder lernen viel – und das spielend.* Den grossen Teil ihres Wissens (Schätzungen gehen von 70 bis 90% aus) erwerben Kinder ausserhalb der Schule, also in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Gleichaltrigen, in der Kita usw. Da die Neurobiologie erkannt hat, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen, lohnt es sich besonders, dieses Lernen zu fördern.
3. *Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg.* Vorläuferfertigkeiten sind die Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass sie geschult werden. Im Gegensatz dazu müssen ihnen schulische Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht werden. Je besser die Vorläuferfertigkeiten des Kleinkindes gefördert werden, desto erfolgreicher ist das Kind später in der Schule.
4. *Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit.* Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig. Viele Kinder können diese Unterschiede während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Deshalb ist es wichtig, schon vor dem Schuleintritt für gerechtere Chancen zu sorgen.
5. *Frühe Förderung entlastet die Schulen.* Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen. Dies verursacht grossen Aufwand im Schulsystem.
6. *Frühe Förderung fördert die Integration.* Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration in die Schweizer Kultur und in das Schweizer Bildungssystem fördern.
7. *Länder mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie.* Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut.
8. *Frühe Förderung zahlt sich aus.* Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmassnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.
9. *Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung.* Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Die Armutsstatistik in der Schweiz bestätigt: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen.

³ Die Quellenangaben verweisen nur auf deutsch- oder französischsprachige Dokumente und Zusammenfassungen von Forscherinnen und Forschern aus der Schweiz. Auf eine Angabe der Originalquellen wird verzichtet.

Art. 1, Art. 3, Art. 28 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/index.html>

Zusammengefasstes Referat der Neuropsychologin Prof. Claudia Roebers, Universität Bern: www.bildungslandschaften.ch/roeberts

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012) Strategie Frühe Förderung. Bildungsdirektion Kanton Zürich.

http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen/fruehe_foerderung0.html

Stamm, M. et al. (2009). Frühkindliche Bildung in der Schweiz: Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz. Fribourg: Universität Fribourg.

http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie_FBBE_-_Finalversion__edit_13032009_.pdf

Das Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzen-Verhältnisse von 1:17 bis 1:2 berechnet. Zusammengefasstes Referat von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz: www.bildungslandschaften.ch/schunk

Caritas Schweiz (2013). Mit Chancengleichheit gegen die Armut: Eine Analyse der Frühen Förderung in den Kantonen.

http://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Positionspapiere/Caritas_Armutsmonitoring_2013_DE.pdf

1.3 Wozu ein umfassendes Konzept?

Ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist ein unverzichtbares politisches Steuerungsinstrument, ein wichtiger Beitrag zur politischen Meinungsbildung, ein Instrument der Kommunikation und die Grundlage für eine gezielte und durchdachte Umsetzung.

Das Konzept zeigt die Vision auf, die eine Gemeinde oder Stadt in Bezug auf die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder hat, welche strategischen Ziele mit welcher Priorität verwirklicht werden und mit welchen Massnahmen diese Ziele erreicht werden sollen. Damit kann ein Dialog entstehen, aus dem eine Vernetzung der Akteurinnen/Akteure mit einem gemeinsamen pädagogischen Verständnis zum Wohle aller Kinder der Stadt oder Gemeinde resultiert. Mit dem Konzept können alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt oder Gemeinde transparent über die politischen Zielsetzungen und die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung informiert werden.

1.4 Grundlage dieses Konzepts: Das Modell Primokiz

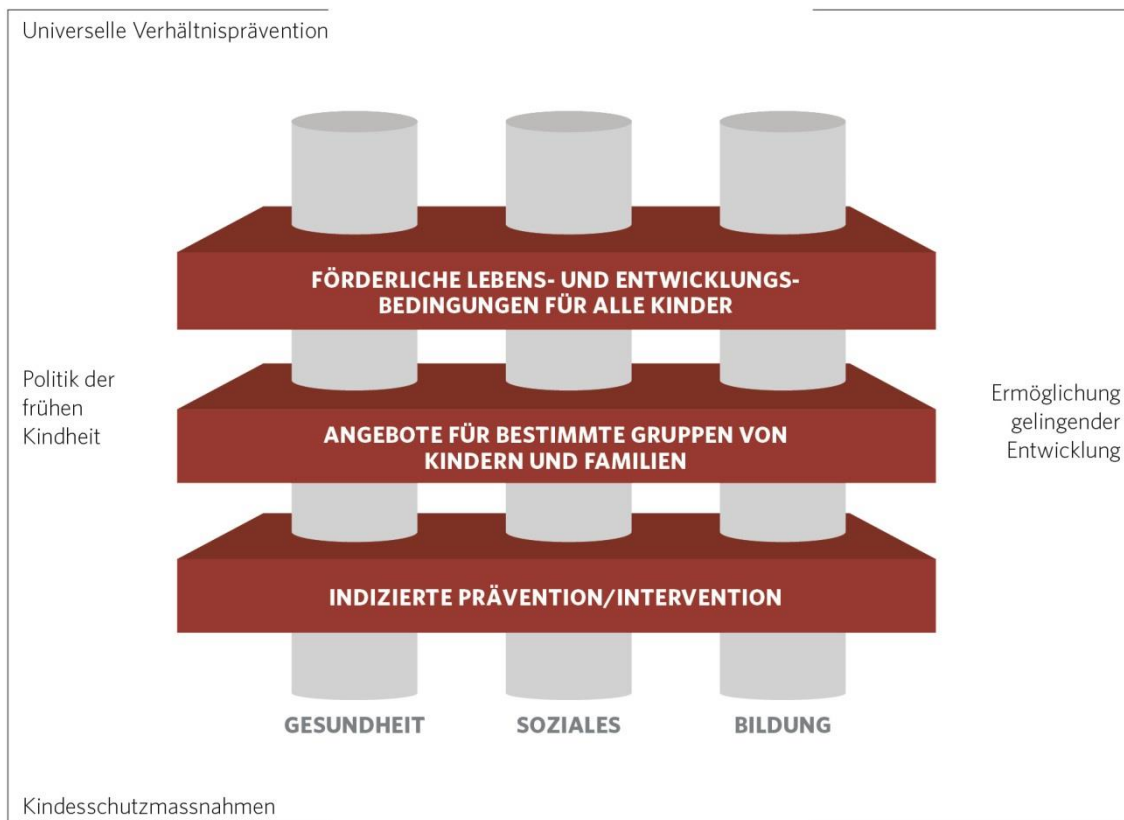
Das erarbeitete Konzept basiert auf einer wissenschaftlichen Grundlage, dem Modell «Primokiz». Dieses wurde im Auftrag der Jacobs Foundation vom MMI entwickelt. Es beschreibt die Merkmale und Inhalte einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.⁴

Das Modell Primokiz versteht eine Politik der Frühen Kindheit als Politik, die jedem Kind möglichst gleiche Chancen eröffnen und alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern will, und als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Diese Systeme bilden gemeinsam die tragenden Säulen einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Integrationspolitik, Stadt- und Quartierplanung sowie Familienpolitik sind wichtige transversale Felder einer Politik der Frühen Kindheit.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der Frühen Kindheit über familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen für alle bis hin zum Schutz des einzelnen Kindes erstrecken soll. Bedürfnisgerechte Leistungen für alle Kinder und Familien, für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien sowie für individuelle Kinder und Eltern lassen sich in diesem Rahmen verorten. Familienpolitische und integrationspolitische Massnahmen bilden die Verbindung zwischen den verschiedenen Ebenen.

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz ferner auf vertikale und horizontale Kohärenz. Gemeint ist damit erstens die Abstimmung von Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe und zweitens die Gestaltung von Übergängen von der Geburt bis zum Schuleintritt. Eine Politik der Frühen Kindheit nimmt dabei auch Angebote und Strukturen in den Blick, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, wie z. B. die Sozialhilfe und die Schule.

⁴ www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

1.5 Wozu eine Konzeptentwicklung in der Stadt Zofingen?

Die Stadt Zofingen ist mit 11'440 Einwohnerinnen und Einwohnern gesellschaftliches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum einer Region mit einer Bevölkerung von gut 75'000 Bürgerinnen und Bürgern. Sie liegt mitten zwischen den grossen Deutschschweizer Agglomerationen Basel, Zürich, Bern und Luzern.

Die Stadt befindet sich in einem Prozess gesellschaftlicher, räumlicher und baulicher Entwicklungen. Diese Dynamik führt unter anderem zu einer Zunahme der in Zofingen wohnhaften Familien mit Kindern und damit zu einem vermehrten Bedürfnis nach spezifischen Dienstleistungen für Familien. So besuchen momentan rund 1'230 Kinder und Jugendliche die Schule und den Kindergarten – Tendenz steigend. Ab Sommer 2016 braucht es voraussichtlich eine zusätzliche Kindergartenabteilung und auf das Schuljahr 2018/19 hin wird ein neues Primarschulhaus projektiert. Der Bedarf an Sprachförderung beträgt im 2015 im Kindergarten 37%.

In Bezug auf die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung besteht deshalb Handlungsbedarf. Weder der Kanton Aargau noch die Stadt Zofingen sind hinsichtlich der Entwicklung von frühkindlichen Massnahmen weit fortgeschritten. Beide sind jedoch daran, ein Konzept rund um die Thematik der Frühen Kindheit zu erarbeiten. Ausser den Angeboten der Stadtbibliothek (siehe Konzept der Stadtbibliothek «Bibliotheksplan 2016/2020») ist die Stadt Zofingen bisher selber keine Trägerschaft von spezifischen Angeboten im Bereich der Frühen Kindheit.

Das Programm Primokiz der Jacobs Foundation fördert in kleineren und mittleren Städten der Schweiz die Entwicklung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Zofingen wurde mit Start im Februar 2013 als Programm-Stadt anerkannt. In der ersten Projektphase ist im Sommer 2013 eine Situationsanalyse erstellt worden. Dazu hat das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI), Zürich, im Auftrag von Jacobs Foundation ein Gutachten verfasst. Das MMI umschreibt den Gewinn eines Konzepts folgendermassen:

Mit zielgerichteten Massnahmen im Bereich der Frühen Kindheit kann die Stadt Zofingen folgende Wirkungen anstreben:⁵

- Die Investitionen in die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung stärken die soziale und wirtschaftliche Situation der Gemeinde.
- Sie erhöhen die Chancengerechtigkeit für alle Kinder.
- Sie machen den Standort Zofingen attraktiver, insbesondere für junge Familien. Damit wirken sie dem demografischen Ungleichgewicht bzw. dem unterdurchschnittlichen Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Bevölkerung nachhaltig entgegen.

In der zweiten Projektphase ist nun das vorliegende Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung entstanden. Im Hinblick auf die künftige Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Stadt Zofingen soll das Konzept folgenden Zwecken dienen:

- Mit dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung soll den Akteurinnen/Akteuren und weiteren Interessierten eine gemeinsame Vision für die künftige Ausrichtung und Vernetzung der Angebote zur Verfügung stehen.
- Das Konzept soll insbesondere den zuständigen Verwaltungsstellen der Stadt Zofingen als Grundlage für die Koordination zielgerichteter, zusammenhängender Planung und Umsetzung von Massnahmen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung dienen.

1.6 Begriffsdefinition

Es wird im folgenden Abschnitt aufgezeigt, von welcher Begriffsdefinition die Stadt Zofingen ausgeht.

Frühe Kindheit

Mit dem Begriff «Frühe Kindheit» bezeichnen wir den Entwicklungsabschnitt von Kindern ab der Geburt bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule.

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung umfasst die Lernprozesse der kleinen Kinder ab Geburt bis zum Schuleintritt und fördert die motorischen, sprachlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des kleinen Kindes. Angebote und Massnahmen der FBBE unterstützen Eltern, Bezugspersonen sowie Fachpersonen darin, ein Umfeld zu schaffen, welches der gesunden Entwicklung des Kleinkindes förderlich ist, und tragen zur Chancengerechtigkeit hinsichtlich der Bildungschancen aller Kinder bei.

⁵ Marie Meierhofer Institut für das Kind: Gutachten zur Primokiz-Analyse in der Stadt Zofingen, Zürich, Oktober 2013 (Zitat, S. 7)

2 Ausgangslage

Aufgrund von Analysen, welche die Abteilung Kind Jugend Familie in der Vergangenheit begleitet und durchgeführt hat, stellte sich heraus, dass der künftige Schwerpunkt der Fachstelle Prävention & Integration auf präventive und integrative Massnahmen im Bereich von Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gelegt werden soll. Bei den Analysen handelt es sich namentlich um das zweimalig durchgeführte Sozialraummapping der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und um die Analyse der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung, welche durch die Firma Interface durchgeführt wurde. Im Rahmen von Primokiz wurde im Sommer 2013 zudem eine Situationsanalyse erstellt, welche im Herbst 2014 an einem Stakeholder-Anlass mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im Raum Zofingen diskutiert wurde. Das vorliegende Konzept baut auf den Ergebnissen dieser verschiedenen Analysen und den daraus gezogenen Schlussfolgerungen und Empfehlungen auf.

2.1 Kontext

In der Stadt Zofingen stehen zahlreiche Dienstleistungen mit unterschiedlichen finanziellen und organisatorischen Strukturen und inhaltlichen Ausrichtungen zur Verfügung. Die Trägerschaft für die meisten Angebote liegt bei Privaten. Hinzu kommt der Regionalverband zofingenregio mit der Mütter- und Väterberatung sowie den Tagesfamilien. In der Stadtverwaltung ist das Ressort Bildung und Soziales grundsätzlich für die Frühe Kindheit zuständig. Die Ressorts Tiefbau, Hochbau sowie Alter, Gesundheit und Kinderfest werden am Rande ebenfalls tangiert. Die Stadtbibliothek macht zudem spezifische Angebote für Kinder im Vorschulalter. Die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen könnten insgesamt von einer besseren Koordination und Vernetzung profitieren.

Frühe Kindheit und eine gezielte, systematische Familienpolitik als Querschnittsaufgabe einer Gemeinde bedürfen künftig einer ressortübergreifenden Vision, der Formulierung eines Leitbildes und der Umsetzung von konkreten Massnahmen, welche sich nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien ausrichten. Als Grundhaltung der Stadt Zofingen ist in den Legislaturzielen 2014 – 2017 denn auch Folgendes festgehalten:

«Zofingen will eine Stadt für alle sein. Integration wird umfassend gelebt. Kinder wie auch Jugendliche werden frühzeitig gefördert und Eltern erhalten Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.»

2.1.1 Relevante demografische Kennzahlen⁶

In der Stadt Zofingen leben rund 11'500 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind 18.4% Ausländerinnen und Ausländer, was unter dem schweizerischen Schnitt von 25% liegt. 708 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren (Jahrgänge 2008 – 2014) leben in Zofingen, was 6.29% der Gesamtbevölkerung ausmacht. Dieser Anteil ist relativ klein, wenn er mit dem schweizerischen Schnitt verglichen wird. In den letzten zehn Jahren ist der Anteil an Kindern leicht gewachsen. 167 Kin-

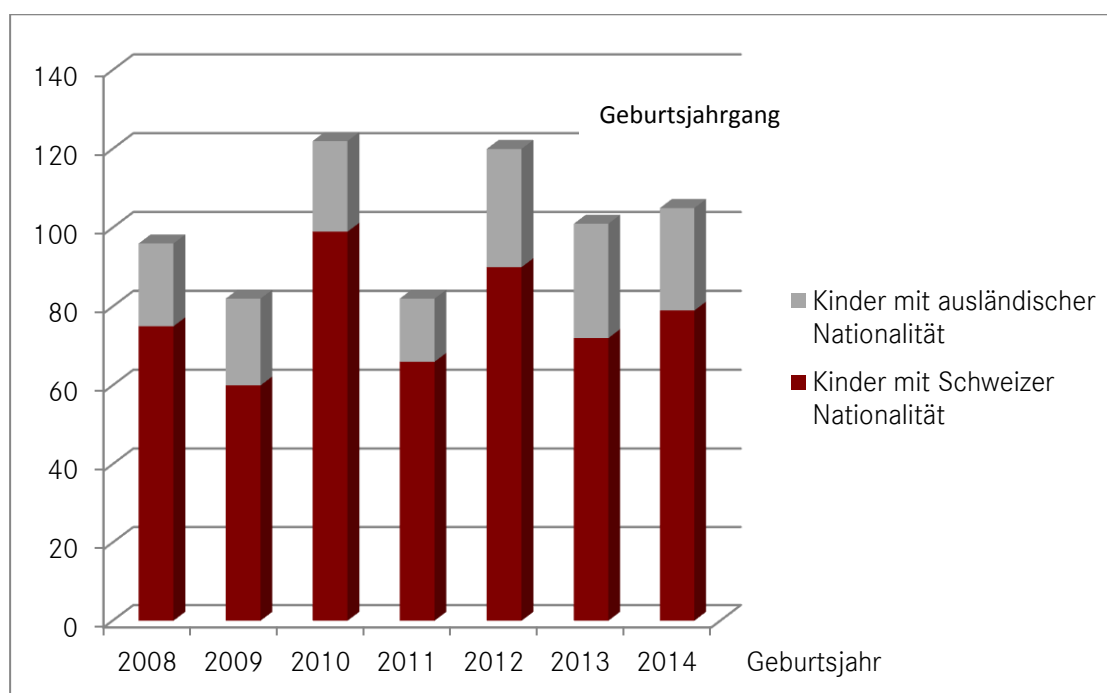
⁶ Sämtliche statistischen Daten wurden durch die städtischen Einwohnerdienste Zofingen am 15. Januar 2015 für dieses Konzept zur Verfügung gestellt.

der im Alter von 0 bis 6 Jahren sind ausländischer Herkunft, das sind 23.6% aller Kinder von 0 bis 6 Jahren.

Dieses Diagramm zeigt alle Kinder von 0 bis 6 Jahren, welche in Zofingen leben, auf. In der waagrechten Linie sind die Jahrgänge von 2008 bis 2014 aufgeführt, während in der senkrechten die Anzahl Kinder ersichtlich ist.

15.25% der Kinder von 0 bis 6 Jahren aus Zofingen besuchen eine Kita. Weitere 20.9% besuchen eine Spielgruppe.

9.3% der Kinder von 0-6 kommen aus einer armutsbetroffenen Familie. Knapp die Hälfte sind Schweizer/innen und etwas mehr als die Hälfte Ausländer/innen. Die meisten dieser Kinder wohnen im Quartier West, in Wohnblöcken Richtung Luzern und an der Ackerstrasse Richtung Mühlethal.



2.1.2 Fazit

Ein besonderes Augenmerk muss auf die Lebensumgebung der benachteiligten, von Armut betroffenen Kinder gelegt werden. Durch ein kinderfreundliches Lebensumfeld und Begegnungsmöglichkeiten (Spielplätze, öffentlicher Raum) für Kinder von 0 bis 6 Jahren und ihre Eltern bzw. Betreuungspersonen kann frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung erreicht werden. Aufgrund der soziodemografischen Verteilung der Kinder mit besonderem Förderbedarf sollten die Angebotssituation in den oben genannten Wohnregionen abgeklärt und entsprechende Einrichtungen oder Angebote vor Ort geplant werden. Zudem ist anzumerken, dass der statistische Anteil an Ausländerinnen und Ausländern in Zofingen verglichen am gesamtschweizerischen Kontext kleiner ist, unabhängig davon ist der Bedarf an Sprachförderung jedoch gerade im Kindergarten mit 37%⁷ zu berücksichtigen.

⁷ Kennzahlen DAZ-Lektionen im Kindergarten, Schulverwaltung Zofingen, 17. April 2015

2.1.3 Sozialpolitischer Kontext

Die Stadt Zofingen bewarb sich im Oktober 2012 erfolgreich für das Programm «Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt». Der Stadtrat hat im Jahr 2013 die Teilnahme der Stadt Zofingen am Projekt Primokiz zustimmend zur Kenntnis genommen. Im Zeitraum 2009 – 2013⁸ wurden verschiedene externe Berichte und Analysen erstellt, welche in das vorliegende Konzept eingeflossen sind.

Die Erarbeitung des Konzepts Primokiz reiht sich ein in die folgenden Ziele zum Themenbereich Kind Jugend Familie, welche im Legislaturprogramm 2014 – 2017 der Stadt Zofingen⁹ festgehalten sind:

- Die Stadt Zofingen stellt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Freiräume für individuelle oder organisierte Aktivitäten zur Verfügung und ermöglicht ihnen die aktive Mitwirkung und Mitverantwortung in der Gestaltung ihres Lebensraumes.
- Aufbauend auf dem Programm «Primokiz» wird ein Nachfolgeprojekt realisiert, welches für Kinder gute Startbedingungen schafft und dem Ziel der Chancengerechtigkeit Rechnung trägt. Die vorhandenen Frühangebote werden vernetzt, koordiniert sowie nach Bedarf und Möglichkeit räumlich zusammengeführt.
- Die Stadt Zofingen vereinheitlicht das Angebot und die Finanzierung von Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die Umstellung erfolgt kostenverträglich sowie unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien und Modelle einschliesslich des Systems der Betreuungsgutscheine.
- Die bestehenden, durch die Stadt geführten Tagesstrukturen werden vom Probe- in den Regelbetrieb überführt und abgestimmt auf die finanzielle Tragbarkeit ausgebaut.
- Die Offene Jugendarbeit erweitert ihre Tätigkeit auf die Zielgruppen Kinder (Mittelstufe) und junge Erwachsene.

2.1.4 Strukturen¹⁰

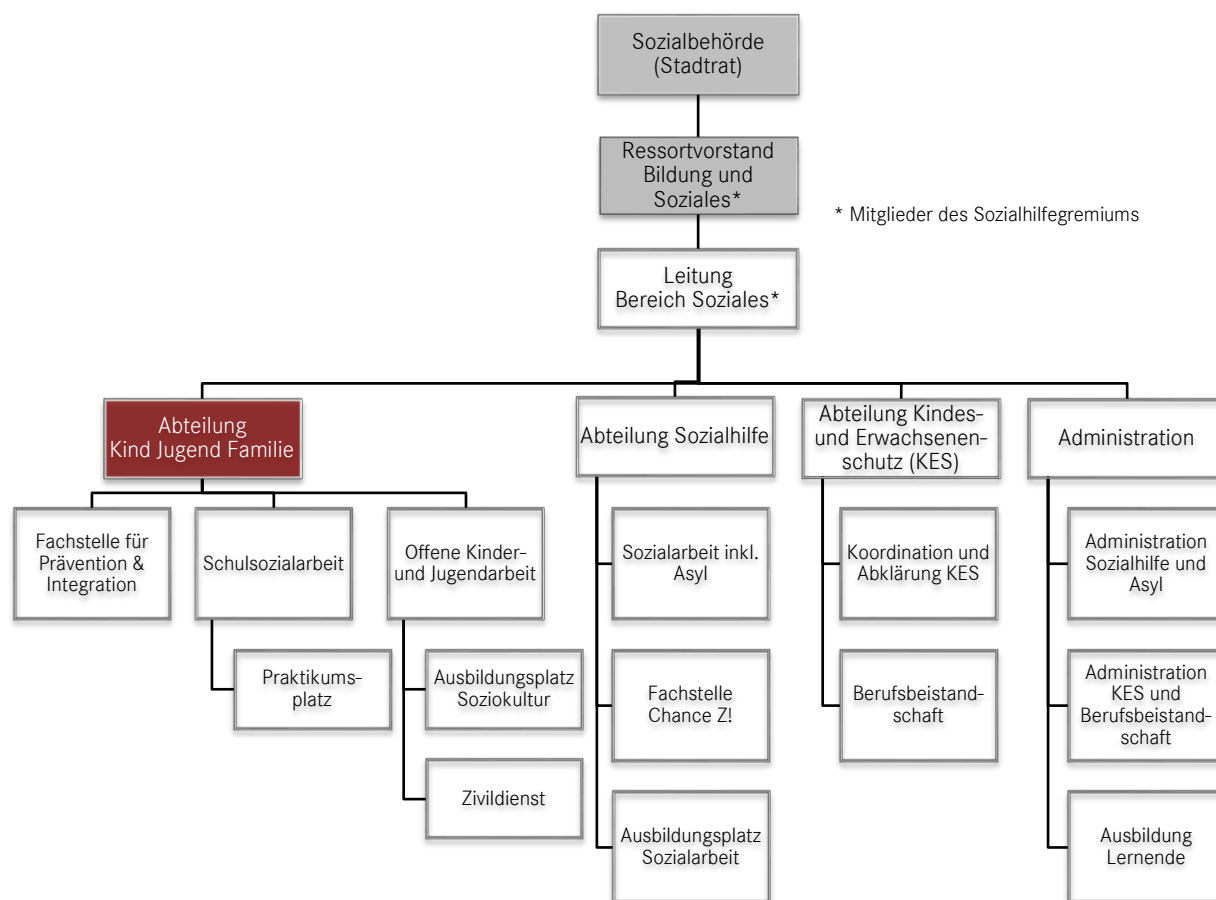
Die Abteilung Kind Jugend Familie des Bereichs Soziales der Stadt Zofingen hat die Federführung bei der Erarbeitung des Konzepts Primokiz. Personelle Wechsel in der politischen Zuständigkeit (Erneuerungswahlen für den Stadtrat im 2013) sowie in der Abteilung Kind Jugend Familie führten dazu, dass die Erarbeitung der Situationsanalyse und des Konzepts Primokiz mit Unterbrüchen vorstättenging. Zudem sind die Ressourcen der Fachstelle für Prävention & Integration der Abteilung Kind Jugend Familie von 30% befristet bis 2017. Künftig sollen die Aufgaben der Stadt Zofingen im Bereich der Frühen Kindheit entsprechend dem Ressourcenbedarf definitiv in der Struktur der Abteilung Kind Jugend Familie verankert werden.

⁸ Siehe Primokiz-Situationsanalyse von 2013, Kapiteln 2.2 sowie Gutachten des Marie Meierhofer Instituts für das Kind von Oktober 2013.

⁹ Legislaturprogramm des Stadtrats (Exekutive) von Zofingen, siehe Kapitel 12.3.

¹⁰ Ein detailliertes Organigramm der normativen und strategischen Ebene der Stadt Zofingen befindet sich im Anhang.

Organigramm des Bereichs Soziales



(Stand 1. Januar 2015)

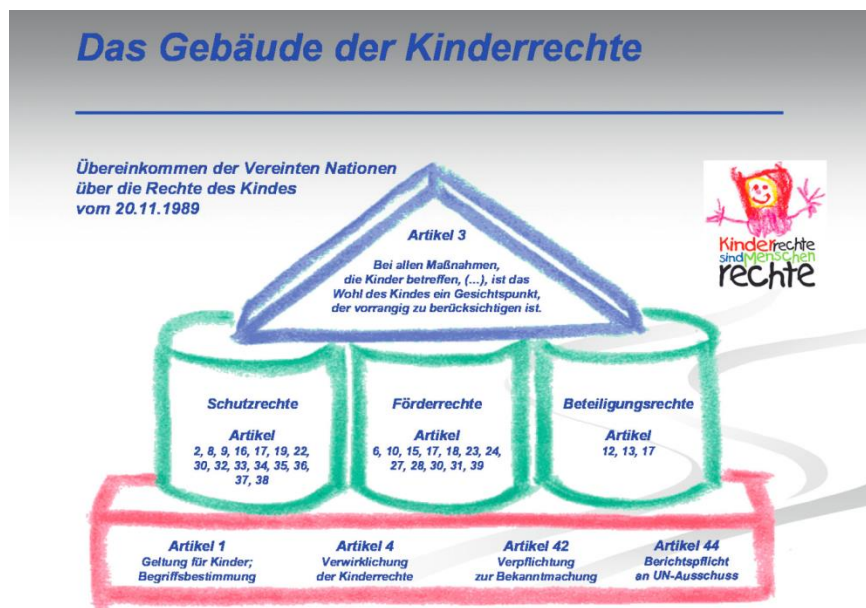
2.2 Gesetzliche Grundlagen

Internationale Rechtsgrundlagen

Die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes aus dem Jahr 1989 legt erste Grundlage für ein Verständnis des bildungsorientierten Denkens und Handelns und damit auch zu einem Diskurs zur frühkindlichen Bildung. Die Konvention über die Rechte des Kindes ist in der Schweiz seit 1997 in Kraft.¹¹

Das Kinderrechtsgebäude ruht auf drei inhaltlichen Pfeilern, nämlich den Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten des Kindes. Das Kindeswohl ist in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, prioritär zu berücksichtigen. Die Wahrung der Kinderrechte – explizit auch die Information über die Rechte und die Unterstützung bei der Ausübung – obliegt den Eltern bzw. den Inhabern der elterlichen Sorge und dem Staat.

¹¹ UNICEF, 2014



Das Gebäude der Kinderrechte, UNICEF

Nationale Rechtsgrundlagen

Die Schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 hält in Art. 11 Abs. 1 fest, dass Kinder und Jugendliche Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung haben.¹²

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch konkretisiert insbesondere im Teil Familienrecht die Rechte der Kinder (z. B. das Recht auf Anhörung, auf einen eigenen Willen und eine eigene Rechtsvertretung) sowie die Rechte und Pflichten ihrer Eltern und des Staates.

Wichtige Bestimmungen für die Betreuung von Kindern ausserhalb ihrer Kernfamilie enthält die aus dem Jahre 1977 stammende Pflegekinderverordnung (PAVO). Die Verordnung regelt Aufsicht und Bewilligungspflicht für die Aufnahme von Kindern in Heimen, bei Pflegefamilien sowie auch in Tagesheimen und bei Tagesfamilien. Weiter regelt sie die Rahmenbedingungen für Adoptionen.¹³

Kantonale Rechtsgrundlagen

Die Verfassung des Kantons Aargau hält in Art. 28 Abs. 1 und 2 fest, dass jedes Kind Anspruch auf eine seinen Fähigkeiten angemessene Bildung hat. Der Kanton verpflichtet sich, die Eltern bei der Erziehung und Bildung der Kinder zu unterstützen. Weiter erklärt die Kantonsverfassung im Art. 38 Abs. 4a, Vorkehrungen zur Erhaltung und Stärkung der Familie zu treffen.¹⁴

Kommunale Rechtsgrundlagen

Die Stadt Zofingen verfügt auf Ebene Gemeinde über keine expliziten Rechtsgrundlagen (auch nicht in der Gemeindeordnung), welche die Familie oder die Frühe Kindheit betreffen. Wenn die Gemeinde sich inskünftig systematisch und regelmässig im Bereich der Frühen Kindheit engagieren will, muss der Einwohnerrat über die Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben beschliessen.

¹² <http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a11.html>

¹³ http://www.admin.ch/ch/d/sr/c211_222_338.html

¹⁴ <https://gesetzessammlungen.ag.ch/frontend/versions/1721>

3 Situationsanalyse, Entwicklungspotenzial und -bedarf

Folgendes Kapitel gibt Auskunft über den Ist-Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, das Entwicklungspotenzial und den Handlungsbedarf in der Stadt Zofingen. Der Ist-Zustand wird anhand erfasster Daten, welche aus der Situationsanalyse von 2013 hervorgehen, sowie der Ergebnisse des Stakeholder-Anlasses im Rahmen des Projekts Primokiz im Herbst 2014 zusammenfassend dargestellt. Das Kapitel beschreibt das Entwicklungspotenzial in den folgenden Themenbereichen:

- Umfassende und nachhaltige Politik der Frühen Kindheit
- Angebote und Leistungen
- Zusammenarbeit und Vernetzung
- Qualitätsentwicklung und Evaluation

3.1 Entwicklung einer umfassenden und nachhaltigen Politik der Frühen Kindheit

Der nachhaltigen Sicherung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung soll im Rahmen dieses Konzepts besondere Beachtung geschenkt werden. Ihr Potenzial soll in Zofingen gezielt entwickelt und genutzt werden. Zentrale Herausforderungen stellen dabei insbesondere die Koordination und Qualitätssicherung der Angebote in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung dar.

Das Verständnis von Früher Kindheit umfasst neben Betreuung und Erziehung auch frühkindliche Bildung. Entsprechend soll neu die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, das heisst die Förderung von Kindern von 0 bis 6 Jahren, auch in der Gesamtschau der Bildungsangebote der Stadt Zofingen ihren festen Platz finden.

3.1.1 Strategische Entscheidungsprozesse

Im Legislaturprogramm 2014 – 2017 des Stadtrats ist die Zielrichtung für die Frühe Kindheit bereits vorgegeben: Es soll ein Nachfolgeprojekt zu Primokiz realisiert werden, «welches für Kinder gute Startbedingungen schafft und dem Ziel der Chancengerechtigkeit Rechnung trägt. Die vorhandenen Frühangebote werden besser vernetzt, koordiniert sowie nach Bedarf und Möglichkeit räumlich zusammengeführt». Mit der Thematik der Frühen Kindheit befasst sich bei der städtischen Verwaltung zurzeit die Abteilung Kind Jugend Familie. Sie hat die Federführung im Projekt Primokiz Zofingen inne und erarbeitet unter Beteiligung verschiedener Verwaltungsstellen sowie verwaltungsexterner Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung das vorliegende Konzept.

Mit der Thematik der Frühen Kindheit befassen sich innerhalb des Bereichs Soziales, ausser der Abteilung Kind Jugend Familie, die Abteilungen Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz (KES). Die Dienstleistungen des KES umfassen die Erteilung und die Erneuerung (alle zwei Jahre) der Betriebsbewilligung für Kindertagesstätten in der Stadt Zofingen. Die Abteilung KES nimmt Anfragen von Kitas entgegen und leitet die Prüfung durch die externe Fachstelle K&F ein. Im

Anschluss erarbeitet KES einen Antrag auf Betriebsbewilligung und unterbreitet diesen dem Stadtrat zur Genehmigung. Im Bereich der Pflegekinderaufsicht hat die Abteilung KES die Aufsichtsfunktion gemäss PAVO im Rahmen der Familien- und Tagespflege von Kindern. Die Aufsichtsfunktion im Rahmen des Kinderschutzes (Beistandschaften) obliegt dem Familiengericht. Die Abteilung Sozialhilfe ist zuständig für Finanzierungs- und/oder Subventionsgesuche z. B. für Zofingenregio – Tagesfamilien.

Die Abteilung Kind Jugend Familie leistet bisher punktuell Vernetzungsarbeit, indem sie in den letzten Jahren einzelne Austausch- und Informationsanlässe durchgeführt hat (Netzwerk FAJUKI, Stakeholder-Anlass Projekt Primokiz), die Internetplattform www.kuj.ch (Plattform für Kinder- und Jugendangebote) betreut sowie die Federführung im Projekt Primokiz innehat. Es fehlen jedoch Ressourcen, um die Weiterentwicklung und Koordination der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung systematisch zu begleiten. Die konkreten Ziele und Aufgaben im Bereich der Frühen Kindheit sind im jetzigen Aufgabenbeschrieb der Abteilung Kind Jugend Familie nicht verankert. Das vorliegende Konzept soll die dafür nötige Grundlage bieten.

Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf:

- Die strategische Verantwortung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung innerhalb der Verwaltung muss festgelegt und die dafür benötigten Ressourcen auf operativer Ebene müssen bereitgestellt werden. Dafür braucht es einen politischen Entscheid der Stadt Zofingen.
- Mit einem verbindlichen Konzept kann die Stadt Zofingen ihr Engagement für eine umfassende frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung zugunsten aller in Zofingen aufwachsenden Kinder zum Ausdruck bringen.
- Die Zuständigkeiten im Bereich der Frühen Kindheit innerhalb der Stadtverwaltung werden festgelegt und Ressourcen innerhalb und ausserhalb der Verwaltung effizient eingesetzt.
- Die einheitliche Finanzierung von Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wird einheitlich gestaltet und mit der Qualitätssicherung verknüpft.
- Die Anerkennung und Unterstützung der in Zofingen bereits bestehenden Angebote in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung kann Synergien schaffen und damit einen Mehrwert zugunsten der nachwachsenden Generationen generieren.

3.2 Entwicklung der vorhandenen Angebote und Leistungen

In der Stadt Zofingen stehen zahlreiche Dienstleistungen mit unterschiedlichen finanziellen und organisatorischen Strukturen und inhaltlichen Ausrichtungen zur Verfügung.

Ganz allgemein lassen sich anschliessende Folgerungen zum Leistungsangebot ziehen:

- Die allermeisten Angebote im Bereich Frühe Kindheit richten sich an «alle Kinder»¹⁵.
- Leistungen mit dem Fokus Gesundheitsförderung und dem Fokus Bildungsprozesse sind in Zofingen sowohl für Eltern und Kinder wie auch für Kinder vorhanden.

¹⁵ Das Modell Primokiz unterscheidet drei Präventionsebenen bzw. Zielgruppen von Angeboten zur Frühen Förderung: «alle Kinder», «bestimmte Gruppen von Kindern und Familien» (z. B. Familien mit Migrationshintergrund) sowie «individuelle Kinder» (z. B. Kinderschutzmassnahmen oder heilpädagogische Einzeltherapien).

- Die Mütter- und Väterberatung, die Hebammen, die Sozialpädagogische Familienbegleitung, die Familienentlastungsprogramme sowie das kantonale Projekt HotA¹⁶ (Hometreatment Aargau) leisten auch aufsuchende Familienarbeit.
- Die Mütter- und Väterberatung ist ein zentrales Angebot, welches erstens ihre Leistungen an unterschiedlichen Orten zur Verfügung stellt, zweitens eine Verbindung zwischen den Akteurinnen/Akteuren rund um die Geburt sowie zu den Spielgruppen und Kitas leistet und drittens mit den Beraterinnen als Vertrauenspersonen viele betroffene Familien und Kinder bis hin zur indizierten Präventionsebene erreicht.
- Die Anzahl Angebote in Zofingen ist nicht in jedem Quartier der Anzahl Kinder im Quartier angepasst.
- Eine Lücke in der familienergänzenden Kinderbetreuung besteht im Kindergartenalter. Der Übergang Kita – Tagesstruktur ist für Schulanfänger/innen aufgrund örtlicher Rahmenbedingungen oft schwierig oder nicht leistbar.
- Die Strassenraumgestaltung und Vernetzung der Quartiere müssten im Hinblick auf eine der frühkindlichen Entwicklung förderliche Umgebung überprüft und angepasst werden. Dazu gehören: verkehrsberuhigende Massnahmen, sichere Fusswegüberquerungen, allgemeine Strassenraumgestaltung, Zonen Tempo 30 und Begegnungszonen sowie ein Konzept zur bedürfnisgerechten Spielplatzgestaltung in der Stadt Zofingen.

3.2.1 Zugang zu den Angeboten

Eine Lücke in der familienergänzenden Kinderbetreuung besteht beispielsweise beim Übergang von der Kita zum Kindergarten. Da es den Kitas zum Teil nicht möglich ist, alle Kinder in ihre jeweiligen Kindergärten zu begleiten, gibt es immer wieder Austritte aus Kitas, die darauf zurückzuführen sind, dass der Kindergartenweg nicht abgedeckt ist. Dadurch können teilweise Kinder, die beispielsweise durch gezielte Sprachförderung in der Kita unterstützt wurden, nicht mehr profitieren. Die schulergänzenden Tagesstrukturen sind erst für Kinder ab der ersten Primarklasse, in Ausnahmefällen ab dem grossen Kindergarten, offen.

Interessant ist die Tatsache, dass die Mütter- und Väterberatung als einzige Stelle sowohl Gesundheitsvorsorge und -förderung und Früherfassung von Fehlentwicklungen als auch die Stärkung der Beziehungs-, Erziehungs- und Betreuungskompetenz von Eltern begleitet und gleichzeitig Übergänge gestaltet und die Angebote aufsuchend wie auch institutionsbasiert anbietet. Die Mütter- und Väterberaterinnen verfügen über ein grosses Wissen bezüglich Angebote für den Frühbereich.

Die zum Teil bestehende Informationslücke muss systematisch abgedeckt werden. Insbesondere bei den direkten Kontakten der öffentlichen Institutionen mit jungen Eltern – etwa rund um die Geburt und beim Zuzug in die Gemeinde – bietet sich die Gelegenheit, künftig gezielt über die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu informieren.

¹⁶ Ein Angebot des Kantons Aargau für aufsuchende Familienarbeit bei sozioökonomisch schwierigen Verhältnissen (vgl. Situationsanalyse, Anhang 1 mit der Liste aller Angebote). Aufgrund der engen Aufnahmekriterien konnte bis anhin keine Zofinger Familie über das Programm begleitet werden.

Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf:

- Eine Koordinationsstelle für Frühe Kindheit kann die verfügbaren Informationen zu Angeboten sammeln und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit (Eltern, Fachpersonen usw.) zugänglich machen.
- Der Elterninformation soll im Wesentlichen eine besondere Beachtung geschenkt werden. Es ist abzuklären, zu welchen Zeitpunkten die direkten Kontakte zur Information aller Eltern über die bestehenden Angebote genutzt werden und welche weiteren Informationszugänge gesichert werden können.
- Die Übergänge z. B. von der Kita zum Kindergarten müssen von den betroffenen Institutionen optimal gestaltet werden, damit alle Kinder Zugang zu einer lückenlosen Förderung auf ihrem Entwicklungsweg haben. Eine Scharnierfunktion stellt beispielsweise die Mütter- und Väterberatung dar.

3.2.2 Partizipation der Akteurinnen/Akteure

Zur Entwicklung einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung braucht es die Beteiligung der verschiedenen Akteurinnen/Akteure. Dazu gehören die Eltern und andere Betreuungspersonen, Institutionen und Fachpersonen, politische Verantwortungsträger/innen sowie die Verwaltung.

Für Eltern und Betreuungspersonen existieren weder eine Anlaufstelle noch direkte Mitsprachemöglichkeiten bezüglich der Gestaltung von Angeboten im Bereich der Frühen Kindheit. Eine Bedarfsanalyse bei den Eltern könnte allenfalls Versorgungslücken und Weiterentwicklungshinweise liefern. Anregungen durch die Eltern lassen sich teilweise bei den einzelnen Institutionen (z. B. Mütter- und Väterberatung, Kitas) einholen.

Die Vernetzung und Partizipation in der Stadt Zofingen ist personenabhängig und nicht institutionalisiert. Bis heute fehlt eine gefestigte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen/Akteuren.

Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf:

- Mit der Einrichtung einer Koordinationsstelle für Frühe Kindheit in der Stadt Zofingen kann die Vernetzung und Partizipation nachhaltig verankert werden und ist nicht mehr nur personenabhängig.
- Es können geeignete Verfahren und Anlässe zur Partizipation bei der Gestaltung von Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eingeführt werden (z. B. regelmässige Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten der Institutionen und Fachpersonen, Elternbefragungen, Mitgestaltung der Quartierbevölkerung bei Spielplätzen usw.).

3.3 Entwicklung der Zusammenarbeit und Vernetzung

Eine systematische Kooperation und Vernetzung auf Angebotsebene sowie organisatorischer und strategischer Ebene findet bis jetzt nicht statt. Informationen über Angebote in der Stadt Zofingen für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren sind nur schwer zugänglich.

Ansätze zu einer systematischen Vernetzung, Kooperation und Information bot das Netzwerk Familie-Jugend-Kind (FAJUKI), welches 2011 – 2013 existierte. Ein Fazit des Netzwerk-Treffens zu den Spielgruppen und den familien- und schulergänzenden Angeboten hielt fest, dass der Aufbau einer Koordinations- und Informationsstelle in der Verwaltung, die über eine klare Zuständigkeit als Anlauf- und Vernetzungsstelle verfügt, ein wirkungsvolles Element der Weiterentwicklung und Steuerung der Angebote darstellen würde.

3.3.1 Koordination und Organisation, Vernetzung und Zusammenarbeit

Mit der Koordination im Bereich der Frühen Kindheit können Synergien genutzt, die Effizienz gesteigert und Doppelkapazitäten vermieden werden. Das lose Netzwerk FAJUKI sowie der Stakeholder-Anlass zum Projekt Primokiz sind die in den letzten Jahren von der Gemeinde organisierten Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Anlässe dieser Art, die auf breites Interesse stiessen, können regelmässig durchgeführt und die Ressourcen der Beteiligten noch vermehrt genutzt werden.

In der Stadtverwaltung braucht es koordinierende Aktivitäten in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über die Ressorts hinweg wie auch auf den weiteren Ebenen der Region, des Kantons und des Bundes.

Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf:

- Die Stadt Zofingen kann eine Anlauf- und Koordinationsstelle Frühe Kindheit bezeichnen, welche Informationen zu den bestehenden Angeboten bereitstellt, die Umsetzung des Konzepts Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung begleitet sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Akteurinnen/Akteuren inner- und ausserhalb der Verwaltung bzw. der verschiedenen Zielgruppen (Kinder, Eltern, Institutionen und Fachgruppen) fördert.

3.4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Qualität der Angebote in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wird je nach Zuständigkeit und Tätigkeitsfeld unterschiedlich gut gesichert. Das Modell Primokiz macht jedoch klar, wie wichtig es ist, immer auch auf die Qualitätssicherung und -entwicklung zu achten. Denn internationale Studien zeigen eindrücklich: frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ist nur dann wirksam, wenn die Qualität der Angebote gut ist und eine soziale Durchmischung erreicht wird.¹⁷

¹⁷ vgl. z.B. die breit angelegte Studie in Grossbritannien EPPE

Ein Blick auf die Zofinger Landschaft zeigt, dass in schriftlicher Form kein Leitbild oder ähnliches vorliegt, das die Grundhaltung und Ziele der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Zofingen festhält. Das vorliegende Konzept soll diese Lücke schliessen. Die Erarbeitung des Konzepts geschieht partizipativ mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Damit soll ein gemeinsames Verständnis entwickelt werden.

3.4.1 Qualitätssicherung von Angeboten und ihren Leistungen

Die Stadt Zofingen nimmt im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Aufsicht über die Kitas auf ihrem Boden wahr. Sie erstellt die Betriebsbewilligungen und überprüft diese periodisch. Die kantonalen Vorgaben beziehen sich auf die nationale Pflegekinderverordnung¹⁸ sowie die Empfehlungen des Branchenverbandes kibesuisse¹⁹. In den letzten Jahren wurde die Überprüfung durch die externe Fachstelle K&F Aargau, Ennetbaden, im Auftrag der Stadt Zofingen durchgeführt. Auf Nachfrage wird der Bericht den Kitas zur Verfügung gestellt. Über Leistungsvereinbarungen würde die Möglichkeit bestehen, detailliertere Qualitätsvorgaben festzuhalten. Aktuell werden jedoch darin ausschliesslich der Umfang der Leistung sowie die finanzielle Unterstützung der Eltern, die das Angebot nutzen, festgehalten.

Über die Spielgruppen besteht keine öffentliche Aufsicht und es bestehen auch keine Leistungsvereinbarungen. Jedoch werden einzelne Institutionen finanziell unterstützt, z. B. Erlass der Mietkosten. Über finanzielle Beiträge könnte die Gemeinde jedoch Einfluss auf die Qualität der Spielgruppen nehmen.

Die Tagesfamilien und die Mütter- und Väterberatung sind Dienstleistungen des Regionalverbands zofingenregio, dem 22 Gemeinden angeschlossen sind. Zofingen hat als Mitgliedsgemeinde bei neuen Leistungsvereinbarungen Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Über die bisherigen Vernetzungsanlässe in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung der Stadt Zofingen konnten verschiedene Themen eingebracht werden, die relevant sind für die Qualitätssicherung: Umgang mit Fragen des Kindesschutzes (Meldung), Auseinandersetzung mit dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Die Umsetzung in den Angeboten wurde jedoch nicht begleitet oder überprüft.

Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf:

- Optimierungen in der Qualitätssicherung können bei den von der Stadt (mit-)finanzierten Angeboten getroffen werden, indem Qualitätskriterien künftig direkt an eine einheitliche Finanzierungsregelung für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung gekoppelt werden.
- Die Qualitätsentwicklung kann anlässlich von Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten mit den Institutionen und Fachpersonen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung regelmässig anhand konkreter Fachfragen angesprochen werden.
- Für Eltern und Laienmitarbeitende von Angeboten in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung können Informationen und Austauschmöglichkeiten im Hinblick auf Fragen der Frühen Kindheit in einem niederschweligen Rahmen zugänglich gemacht werden.

¹⁸ Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (Pflegekinderverordnung, PAVO) vom 19. Oktober 1977 (Stand am 1. Januar 2013) unter: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/2/211.222.338.de.pdf>

¹⁹ Richtlinien Kitas. Verband der Kindertagesstätten Schweiz. 2008. Unter: http://www.kitas.ch/fileadmin/user_upload/ueber_uns/Arbeitsweise/KiTaS_RL_2008_01-1.pdf

4 Vision und Leitlinien der Stadt Zofingen

Die folgenden Ausführungen zeigen auf, wie die Stadt Zofingen zukünftig ihre Politik der Frühen Kindheit gestalten will.

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung betrifft folgende Zielgruppen:

Alle Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren: das heisst alle Kinder bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule. Die Übergangsprozesse beim Eintritt in den Kindergarten und die dabei beteiligten Institutionen werden in diesem Konzept ebenfalls berücksichtigt.

Alle Familien mit Kindern: Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Indem Eltern ihre Kinder betreuen, erziehen und sich mit ihnen auseinandersetzen, spielen sie eine zentrale Rolle bei deren Entwicklung. Sie erbringen damit eine unschätzbare Leistung für die Gesellschaft. Dies gilt auch für weitere, generationsübergreifende Bezugspersonen wie z. B. Grosseltern, Tanten/Onkel.

Alle Institutionen und Fachpersonen, welche Dienstleistungen im Bereich der Frühen Kindheit anbieten: Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen im Bereich der Frühen Kindheit ist auf die Gestaltung von gelingenden Erziehungspartnerschaften, das heisst auf eine gegenseitige Verständigung und eine gemeinsame Verantwortung für die Begleitung und Bildungsförderung der Kinder ausgerichtet.

4.1 Vision

«Die Stadt Zofingen heisst jedes Kind zusammen mit seiner Familie willkommen und ermöglicht allen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gute Startbedingungen mit gerechten Chancen. Die Angebote sind bedarfsgerecht und richten sich nach den individuellen Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Kinder innerhalb und ausserhalb der Familien. Geeignete Massnahmen und die Vernetzung der Aufgabenbereiche Gesundheit, Soziales und Bildung gewährleisten die Kontinuität bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule».

4.2 Leitlinien

Für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sollen die folgenden Leitlinien gelten, die die Werthaltung der Stadt Zofingen und die grundsätzliche Ausrichtung ihrer Massnahmen darstellen. Die Leitlinien sind für die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen/Akteuren richtungsweisend.

Leitlinie *Gesellschaftliche Verankerung*

Die Familien sind für die langfristige Förderung und Bildung der Kinder von grosser Bedeutung. Die Stadt Zofingen trägt mit einem nachhaltigen Engagement zu einer bedarfsgerechten sozialen, gesundheitsfördernden und pädagogischen Unterstützung innerhalb und ausserhalb der Familien bei.

Leitlinie *Lebens- und Entwicklungsraum*

Die Stadt Zofingen will zusammen mit den Eltern sowie den Bezugs- und Fachpersonen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung den Kindern einen bestmöglich gestalteten Lebens- und Entwicklungsraum bieten, der das natürliche Lernen, Entdecken und Mitgestalten der Kinder anregt.

Leitlinie *Angebote und Qualität*

Die Stadt Zofingen trägt dazu bei, dass alle Kinder entsprechend ihren eigenen Bedürfnissen gefördert werden. Darum setzt sie sich für gute Qualität in der familienergänzenden Betreuung und für optimale Entwicklungsbedingungen bei der familiären Betreuung ein.

Leitlinie *Förderliche Rahmenbedingungen und Chancengerechtigkeit*

Alle Kinder und ihre Familien sollen sich in der Stadt Zofingen willkommen fühlen. Die soziale Integration von Kindern und ihren Familien in die Gesellschaft soll gefördert und im Besonderen sollen für Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und für Kinder mit spezifischen Bedürfnissen optimale Startchancen geschaffen werden.

Integration heisst, Wertschätzung und Anerkennung gegenüber allen gesellschaftlichen Gruppen aufzubringen und ihnen, unabhängig von ihrer sozioökonomischen, sprachlichen und kulturellen Herkunft, eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung kann Integrationsrisiken vorbeugen und Kindern in ihrem Kompetenzaufbau unterstützen.

Leitlinie *Zusammenarbeit, Vernetzung und Koordination*

Die Stadt Zofingen setzt sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägerschaften und Leistungserbringern ein und fördert die Vernetzung untereinander. Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Die Stadt koordiniert die diversen Angebote innerhalb der Verwaltung und zwischen den privaten Trägerschaften und stellt die regelmässige Evaluation des Gesamtangebots sicher.

5 Strategie, Ziele und Massnahmen

Im folgenden Kapitel werden die Strategien für die Politik der Frühen Kindheit anhand folgender Handlungsschwerpunkte dargestellt:

- Bedarfsgerechte Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit
- Anpassung der Angebote und Leistungen
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung
- Qualitätssicherung und Evaluation

5.1 Strategie für eine bedarfsgerechte Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit

Die gewünschte Wirkung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung kann dann erzielt werden, wenn eine eigentliche Politik der Frühen Kindheit etabliert ist. Dies bedeutet, im Allgemeinen gute Rahmenbedingungen für Kinder und Familien zu schaffen, damit Eltern ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern optimal wahrnehmen können.

Die Angebote und Massnahmen rund um die Frühe Kindheit sollen auf den Bedarf der Zielgruppen (Kinder und ihre Eltern sowie Akteurinnen/Akteure) von Angeboten in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ausgerichtet sein. Ein wiederkehrendes Monitoring des Frühbereichs ermöglicht einerseits, die Angebotslandschaft und ihre Akteurinnen/Akteure zu kennen, und andererseits auf gesellschaftliche und demografische Entwicklungen zeitnahe reagieren zu können.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung vielseitige und leicht zugängliche Lern- und Lebensräume. Die öffentlichen Lebensräume der Stadt Zofingen sollen Begegnungsräume für ein Miteinander der Generationen und der kulturellen Vielfalt sein. Lebensräume sollen deshalb flexibel und veränderbar in ihrer Nutzung sein.

Ziel 1: Politik der Frühen Kindheit gestalten

Die Stadt Zofingen gestaltet ihre Politik der Frühen Kindheit. Die politisch Verantwortlichen kennen den Nutzen und stellen die dazu notwendigen Ressourcen zu Verfügung. Die Stadt Zofingen definiert und verankert die Zuständigkeiten in der städtischen Verwaltung, plant die notwendigen Massnahmen und setzt sie im Rahmen ihrer Zuständigkeiten um. Die Stadt Zofingen kennt die aktuellen Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und analysiert die Angebotslandschaft regelmässig.

- Die Stadt Zofingen stellt die nötigen Ressourcen für eine bedarfsgerechte Politik der Frühen Kindheit zur Verfügung. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung wird als ständige Aufgabe im Ressort Bildung und Soziales verankert.

- Die Stadt Zofingen überprüft und erneuert alle vier Jahre wichtige Kennzahlen und Daten zur Situationsanalyse im Bereich Frühe Kindheit. Sie erstellt zu Beginn jeder Legislatur einen Bericht und Massnahmenplan «Frühe Kindheit» zuhanden des Stadtrats.
- Der Auftrag der bestehenden Kommission für Kinder- und Jugendfragen wird mit der Thematik Frühe Kindheit erweitert und durch entsprechende Fachpersonen ergänzt.

Massnahmen Ziel 1:

- *Die bestehende Fachstelle für Prävention & Integration (befristete 30%-Projektstelle) soll langfristig gesichert und in die Strukturen des Bereichs Soziales integriert werden. Als Koordinationsstelle Frühe Kindheit soll sie mit entsprechenden personellen Ressourcen und Fachwissen bei der Abteilung Kind Jugend Familie des Bereichs Soziales eingerichtet und langfristig gesichert werden.*
- *Bericht und Massnahmenplan «Frühe Kindheit» alle vier Jahre (Legislatur) zuhanden des Stadtrats erarbeiten.*
- *Auftrag und Zusammensetzung der Kommission für Kinder- und Jugendfragen unter dem Aspekt der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und dem Thema Familien ergänzen.*

Ziel 2: Einheitliches Finanzierungsmodell für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung fördert die Chancengerechtigkeit

Die Stadt Zofingen verfügt über ein einheitliches Finanzierungsmodell für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Die Zugänge zu den Angeboten sind optimal gestaltet, damit spezifische Zielgruppen erreicht werden können – insbesondere Kinder, die aufgrund von sozio-ökonomischen, kulturellen und sprachlichen Faktoren benachteiligt und in ihrer Entwicklung gefährdet sind. Damit soll ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit von Kindern geleistet werden.

- Die Stadt Zofingen gestaltet die Tarifordnung für Elternbeiträge der subventionierten Angebote so, dass für Zielgruppen mit bescheidenen finanziellen Mitteln die Angebote finanzierbar sind und diese den Grundsatz «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» erfüllen.
- Die Stadt Zofingen benennt in der Stadtverwaltung eine verantwortliche Ansprechstelle für Eltern wie auch Leistungserbringer/innen (z. B. Kitas).
- Familien mit Kleinkindern haben die Möglichkeit, diese in Kindertagesstätten betreuen zu lassen. Ein Monitoring soll aufzeigen, ob genügend Plätze für sämtliche Bevölkerungsschichten vorhanden sind. Die Stadt Zofingen nimmt basierend auf der Erstellung von periodischen Analysen Lücken in der Angebotslandschaft wahr, sucht gemeinsam mit den betreffenden Akteurinnen/Akteuren nach Lösungen und plant entsprechende Massnahmen.

Massnahmen Ziel 2:

- *Konzept Finanzierungsmodell der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung inkl. verbindlicher Qualitätskriterien in einem ersten Schritt für Kitas und schulergänzende Kinderbetreuung (Tagesstrukturen) erarbeiten und einführen.*

- *Einheitliche Handhabung und damit verbundene Erarbeitung eines Reglements zur finanziellen Unterstützung aller weiteren Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wie z. B. Spielgruppen.*
- *Regelmässiger und institutionalisierter Austausch mit den Leistungserbringern (Kitas).*

Ziel 3: Vielseitige Lern- und Lebensräume für Kleinkinder schaffen

Die Stadt Zofingen schafft vielseitige und qualitativ gute Lern- und Lebensräume für Kleinkinder (und Familien). Die Stadt Zofingen fördert die Partizipation der Kinder und Mitsprachemöglichkeiten von relevanten Schlüsselpersonen.

- Die Bereiche und Abteilungen der Stadt Zofingen pflegen die Zusammenarbeit bei der kindergerechten Gestaltung des öffentlichen Raums.
- Die Stadt Zofingen fördert bei Planungsprozessen im öffentlichen wie schulischen Raum die Mitsprachemöglichkeiten von Kindern oder den Einbezug von relevanten Bezugspersonen und Fachstellen.
- Die Stadt Zofingen prüft die Gestaltung des Wegnetzes und der Verkehrsführung, um Kindern und ihren Bezugspersonen ein sicheres Umfeld zu gewährleisten.

Massnahmen Ziel 3:

- *Einsetzen einer verwaltungsinternen, bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe mit Aufgabenbeschreibung (Schnittstellen Bereich Hoch- und Tiefbau, Werkhof, Polizei und Abteilung Kind Jugend Familie).*
- *Die Qualität der Strassen, Fusswege und Plätze aus Kinderoptik untersuchen und Verbesserungsvorschläge entwerfen. Im Vordergrund steht eine Untersuchung bezüglich Attraktivität und Sicherheit der von den Kindern benutzten sowie von ihnen der gemiedenen Orte. Projektidee in Anlehnung an: «Auf Augenhöhe 1.20 m» Kanton Basel Stadt – Ein verwaltungsinterner Leitfaden zur Förderung einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro Basel Stadt. Mögliche Realisierung durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit dem Bereich Tiefbau und Planung.*
- *Konzept für Spielplätze (Qualität und Nutzungsbedingungen) in Zusammenarbeit zwischen Abteilung Kind Jugend Familie und dem Bereich Hochbau und Liegenschaften erarbeiten. Kinder und deren Familien haben bei der Gestaltung eines Spielplatzes die Möglichkeit, sich zu äussern. Einen Leitfaden in Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochbau und Liegenschaften ausarbeiten, in welchem z. B. die Vorgehensweise beschrieben wird.*

5.2 Strategie zur Anpassung der Angebote und Leistungen

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der Frühen Kindheit. Daher wird die Familie in ihrer elementaren Rolle bei der Entwicklung von Kindern anerkannt, wertgeschätzt und bei Bedarf unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit Fachpersonen im Bereich der Frühen Kindheit ist auf die Gestaltung von gelingenden Erziehungspartnerschaften und auf eine gegenseitige Verständigung auszurichten.

Kommunikation und Verständigung sind Grundvoraussetzungen für den weiteren Bildungsweg und die Chancengerechtigkeit jedes Kindes. Die Sprachförderung Deutsch vor dem Kindergarten wird von Eltern, Fachpersonen, der Verwaltung und der Politik als wichtig und gewinnbringend betrachtet und orientiert sich an positiven Erfahrungen in anderen Schweizer Städten.

Die nachhaltige Sicherung der Angebote und Leistungen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Entwicklung wird angestrebt.

Ziel 4: Bedarfsgerechte Information und Beratung für Eltern gezielt verfolgen

Die Stadt Zofingen schafft Voraussetzungen, dass die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Beratung, Bildung und Betreuung innerhalb und ausserhalb der Familie den Eltern bekannt sind. Sie nutzt dazu verschiedene Kommunikationsmittel und -kanäle.

- Die Stadt Zofingen stellt eine Übersicht über alle bestehenden Angebote im Bereich der Frühen Kindheit zur Verfügung. Die Angebotsübersicht ist auf der städtischen Homepage zugänglich und in Papierform erhältlich.
- Die Stadt Zofingen informiert Eltern über bestehende Angebote und stellt den Informationszugang für fremdsprachige Eltern sicher.
- Die Stadt Zofingen stärkt die aufsuchende Arbeit und sensibilisiert Akteurinnen/Akteure, dorthin zu gehen, wo sich Eltern aufhalten (z. B. Spielplätze).
- Die Stadt Zofingen nimmt die Angebotslücke bei der Erziehungsberatung wahr und sucht mit den Akteurinnen/Akteuren eine gemeinsame Lösung, um der Nachfrage gerecht zu werden.

Massnahmen Ziel 4:

- *Ansprechende Darstellung aller Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (elektronisch wie auf Papier, laufend aktualisiert), allenfalls in verschiedenen Sprachen, zur Verfügung stellen.*
- *Bereits installierte Werbeplattform für alle Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bei der Stadtbibliothek Zofingen weiter etablieren.*
- *Eltern bei der Geburt eines Kindes und neuzugezogene Eltern systematisch über die Angebote für Familien und Kinder informieren: bei Geburt z. B. via Mütter- und Väterberatung und bei Zuzug via Stadt Zofingen, Abteilung Kind Jugend Familie – Versand für den Neuzuzüger/innen-Anlass.*

- *Die Offene Kinder- und Jugendarbeit schreibt andere Akteurinnen/Akteure (Fokus Frühe Kindheit) an und lädt diese ein, um gemeinsam im Quartier aufsuchende Arbeit z. B. mit bereits bestehender Mobiler Box zu leisten.*
- *Zur Begleitung des Eintritts in den Kindergarten/die Schule wird das Projekt Schulstart+ in Zusammenarbeit mit der Volksschule, Fokus Quartierschule West, und Caritas Aargau eingeführt.*
- *Schnittstellen und Zugänge mit/bei Mütter- und Väterberatung und privaten Anbieterinnen und Anbietern (z. B. Praxis für bindungsenergetische Therapie und Familien-Coaching) in Bezug auf die Erziehungsberatung klären.*

Ziel 5: Niederschwellige Begegnungsorte für Kleinkinder und Eltern schaffen

Die Stadt Zofingen stellt niederschwellige Treff- und Begegnungsorte für Kleinkinder und ihre Familien in deren Wohnumfeld zur Verfügung. Dazu gehören einfacher Zugang zu Betreuungseinrichtungen (z. B. Kitas, Spielgruppen), Begegnungsorte (z. B. Spielplätze, Quartiertreffpunkte), Bildungsangebote (z. B. Muki-Deutsch, Stadtbibliothek Zofingen) sowie attraktive städtische Begegnungsräume, die ganzjährig zugänglich sind. Die Ressourcen wie auch die Eigeninitiative von Eltern werden gestärkt und wertgeschätzt.

- Die Stadt Zofingen initiiert niederschwellige Treff- und Begegnungsorte «Familienzentrum» in Kooperation mit Partnerinnen/Partnern im unmittelbaren Wohnumfeld der Familien.
- Die Stadt Zofingen fördert niederschwellige Angebote und bietet Unterstützung, damit sich Eltern besser untereinander vernetzen können (z. B. Räume und Infrastruktur).

Massnahmen Ziel 5:

- *Begegnungsort – Familienzentrum im Quartier West zur vielseitigen Nutzung durch Bewohnerinnen/Bewohner wie professionelle Akteurinnen/Akteure in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (z. B. Mütter- und Väterberatung) schaffen. Z. B. Räume mieten / Möglichst viele Angebote des Frühbereichs im gleichen Haus unterbringen.*
- *Im Quartier West ein bedarfsgerechtes Projekt in Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Schlüsselpersonen realisieren, z. B. «Elternkafi».*
- *Einführung des Projekts MiniMove der Stiftung IdeéSport. (Offene Turnhalle für Familien mit Kleinkindern als Ergänzung zum bereits bestehenden Projekt Open Sunday, welches sich an Kinder ab der ersten Primarklasse richtet).*
- *Einführung einer weiteren Krabbelgruppe zur Entlastung des bereits bestehenden Angebots.*
- *Stadtbibliothek Zofingen als Treffpunkt und Begegnungsort etablieren.*

Ziel 6: Sprachentwicklung unterstützen

Die Förderung der Ortssprache Deutsch wird als wichtiges Element der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und der sozialen Integration anerkannt und unterstützt. In der Stadtbibliothek Zofingen wird ein Zentrum für Sprach- und Leseförderung und niederschwellige Treffmöglichkeiten eingerichtet.

- Die Stadt Zofingen schafft mit dem neuen strategischen Bibliotheksplan (in Bearbeitung) einen zentralen Begegnungsort für Kleinkinder und ihre Eltern. Sie setzt sich für ein vielseitiges Angebot in Zusammenarbeit mit bestehenden Akteurinnen/Akteuren mit dem Fokus Sprach- und Leseförderung ein.
- Die Stadt Zofingen anerkennt die tragende Rolle der Eltern in Bezug auf die Sprachentwicklung der Kinder. Sie unterstützt gezielt Sprachförderung Deutsch für fremdsprachige Eltern und kleine Kinder.
- Die Stadt Zofingen unterstützt Institutionen, die gezielt Sprachförderung in der frühen Kindheit leisten.
- Die Stadt Zofingen setzt sich ein, dass Fachpersonen von Diensten und Beratungsstellen, die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, die einen Beitrag zur Sprachförderung leisten, kennen und weitervermitteln können.

Massnahmen Ziel 6:

- *Umgestaltung des 2.Obergeschosses der Stadtbibliothek Zofingen unter Einbezug relevanter Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.*
- *Projekte Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+ bei Akteurinnen/Akteuren bekannt machen und finanziellen Anreiz für Akteurinnen/Akteure schaffen.*
- *Die Stadt Zofingen stellt eine niederschwellige Finanzierung von interkulturellem Dolmetschen zur Verfügung.*
- *Die Stadtbibliothek hat spezifische Sprach- und Leseförderangebote.*
- *Massnahmen aus der Standortbestimmung Integrationsförderbedarf, welche die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung betreffen, umsetzen.*

5.3 Strategie zur Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung

Frühe Kindheit ist besonders wirksam, wenn alle Angebote gut vernetzt und koordiniert sind. Dazu müssen die vorhandenen Leistungen und Angebote allen Akteurinnen/Akteuren in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bekannt sein. Der Austausch, die Vernetzung und die Koordination sind wichtige Voraussetzungen, um die Übergänge und das Zusammenspiel der Angebote stetig zu verbessern, Synergien zu nutzen und für Eltern und Kinder eine kohärente und förderorientierte Qualität zu schaffen. Dadurch können vorhandene Lücken besser erfasst werden.

Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales arbeiten partnerschaftlich zusammen. Zusammenarbeit findet zwischen allen Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung statt (private wie öffentliche). Institutionen mit Angeboten für kleine Kinder – in der Zeitspanne von der Schwangerschaft über die Geburt bis zum Schuleintritt – pflegen die Zusammenarbeit und Kooperation untereinander wie auch mit den Eltern und den Kindern.

Ziel 7: Austausch und Vernetzung der Akteurinnen/Akteure fördern

Die Stadt Zofingen anerkennt die Leistungen von privaten Trägerschaften als wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens und bezieht diese partnerschaftlich in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung mit ein. Die Stadt Zofingen setzt sich für eine bedarfsgerechte und aktive Zusammenarbeit mit und zwischen allen Akteurinnen/Akteuren ein und fördert eine transparente Information, Kooperation und Vernetzung. Die interinstitutionelle Kooperation ist darauf ausgerichtet, die bildungsbiografischen Übergänge des Kindes optimal zu begleiten und so Lücken in der Frühförderkette soweit möglich zu verhindern.

- Die Stadt Zofingen betrachtet die Akteurinnen/Akteure als wichtige Partner/innen für die Umsetzung dieses Konzepts und lässt diese bei der Umsetzung partizipieren.
- Die Stadt Zofingen informiert periodisch mit einem Newsletter «Frühe Kindheit Stadt Zofingen» und in der Zeitung (z. B. «Zofinger Tagblatt», «Zofinger Nachrichten») über aktuelle Themen und Aktivitäten im Bereich der Frühen Kindheit.
- Die Stadt Zofingen organisiert einmal jährlich eine Austausch- und Weiterbildungsveranstaltung zu einem aktuellen Fachthema, welches sich an den Bedürfnissen der Akteurinnen/Akteure orientiert. Sie unterstützt dabei die Vernetzung und fördert den fachlichen Austausch und leistet einen gezielten, langfristigen Beitrag zu einem gemeinsamen Qualitätsverständnis.
- Die Stadt Zofingen ist sich der hohen Bedeutung von gelingenden Übergängen für die kindliche Biografie bewusst und fördert die Vernetzung der Angebote im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich. Dabei setzt sie das Augenmerk auf die Übergänge zwischen den Angeboten in der gesamten Zeitspanne der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, von der Schwangerschaft und der Geburt bis zum Schuleintritt in die erste Klasse (Frühförderkette).
- Die Stadt Zofingen unterstützt Angebote der Elternbildung, die sich den Herausforderungen und Chancen von Übergängen annehmen und sich dabei insbesondere an Eltern richten, die diese Prozesse mit ihrem ersten Kind erfahren.

- Die Stadt Zofingen pflegt den Kontakt mit Stellen auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene und vertritt dabei die Anliegen der Stadt Zofingen.

Massnahmen Ziel 7:

- *Bei der Umsetzung von Massnahmen, welche sich aus diesem Konzept ergeben, Begleitgruppen und/oder Projektgruppen einsetzen, welche die Prozesse begleiten und eine Multiplikatorinnen-/Multiplikatoren-Funktion übernehmen.*
- *Der Newsletter Projekt Primokiz wird definitiv eingeführt als «Newsletter Frühe Kindheit Stadt Zofingen» und wird drei- bis viermal jährlich an Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie weitere Interessierte verschickt.*
- *Der Stakeholder-Anlass wird als Netzwerkanlass mit Informations- und Weiterbildungscharakter etabliert und institutionalisiert (z. B. jährliche Durchführung).*
- *Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung werden geeignete städtische Sitzungszimmer und Gruppenräume für einmalige oder wiederkehrende Aktivitäten gratis zur Verfügung gestellt.*
- *Für weitere Elternbildungsveranstaltungen stellt die Stadt Zofingen Räume und Infrastruktur kostenlos zur Verfügung (Kooperation mit Stadtbibliothek Zofingen, Jugendkulturlokal).*
- *Die Begleitung des Übergangs von der Kita in den Kindergarten und in die allfällige schulergänzende Kinderbetreuung wird in die Leistungsvereinbarung mit den Kitas integriert.*
- *Die Begleitung des Übergangs von der Spielgruppe in den Kindergarten wird in die Leistungsvereinbarung mit den Spielgruppen integriert.*
- *Vernetzung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene wird Teil des Auftrags der Koordinationsstelle Frühe Kindheit.*

5.4 Strategie zur Qualitätssicherung und Evaluation

Die Angebotsentwicklung kann optimal gesteuert werden, wenn der Bedarf der Kinder und der Familien bekannt ist. Die Wirksamkeit der Angebote und die Erreichung der Zielgruppen sind entscheidend, damit der Nutzen für die Kinder und ihre Familien sowie die Gesellschaft gegeben sind. Die Professionalisierung und die damit verbundene Entwicklung einer guten pädagogischen Qualität sowie die Evaluierung der Angebote sprechen für angebotsspezifische Qualitätsstandards und unterstützen die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote im Frühbereich.

Ziel 8: Die pädagogische Qualität der Frühen Kindheit weiterentwickeln

Die Stadt Zofingen setzt sich aktiv für eine gute pädagogische Qualität der Angebote ein. Sie stützt sich dabei auf die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die bestehenden eidgenössischen Standards und Empfehlungen. Die Stadt Zofingen unterstützt die Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bei der Entwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität ihrer Angebote. Die Stadt setzt sich für förderliche Rahmenbedingungen ein.

- Die Stadt Zofingen anerkennt den «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz» als Grundlage für die pädagogische Qualität der Angebote.
- Die Stadt Zofingen einigt sich unter Einbezug der Institutionen, mit denen eine Leistungsvereinbarung besteht, auf verbindliche Qualitätskriterien.
- Die Stadt Zofingen organisiert einmal jährlich eine Veranstaltung, um die Qualitätsentwicklung von Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu unterstützen und schafft nach Möglichkeit entsprechende Anreize (z. B. finanzielle Ressourcen für externe Fachberatungen).

Massnahmen Ziel 8:

- *Verbindliche Qualitätskriterien als Teil der Leistungsvereinbarungen zusammen mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung festlegen.*
- *Projekt Qualitätsförderung in Spielgruppen: Erarbeitung von Qualitätskriterien, Fördermassnahmen der Stadt, Fördervereinbarungen mit Spielgruppen.*
- *Qualitätssicherung wird ein thematischer Schwerpunkt an den jährlich stattfindenden Stakeholder-Anlässen (Austausch- und Weiterbildungsanlässe).*
- *Finanzielle Mittel, Beratungsstunden, um Akteurinnen/Akteure bei der Qualitätssicherung und -entwicklung zu unterstützen.*

5.5 Massnahmen-Matrix

Frühe Förderung Stadt Zofingen				
Ziele und Massnahmen	Umfassende, vernetzte FBBE	Anpassung Angebote und Leistungen	Förderung Zusammenarbeit und Vernetzung	Qualitätssicherung und Evaluation
Ziel 1: Politik der Frühen Kindheit gestalten				
Koordinationsstelle Frühe Kindheit	X		X	
Bericht und Massnahmenplan Frühe Kindheit	X			
Kommission für Kinder- und Jugendfragen unter dem Aspekt der FBBE	X		X	
Ziel 2: Finanzierungsmodell für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung fördert die Chancengerechtigkeit				
Konzept Finanzierungsmodell Tagesstrukturen inkl. Qualitätskriterien		X		X
Erarbeitung Reglement finanzielle Unterstützung weiterer FBBE-Angebote		X		X
Ziel 3: Vielseitige Lern- und Lebensräume für Kleinkinder schaffen				
Verwaltungsinterne, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe	X		X	
Qualität der Verkehrswege aus Kinderoptik		X	X	
Konzept für Spielplätze		X	X	X
Ziel 4: Bedarfsgerechte Information und Beratung der Eltern gezielt verfolgen				
Darstellung aller Angebote im Frühbereich	X	X		
Werbeplattform FBBE in der Stadtbibliothek		X	X	
Information an Eltern nach Geburt oder nach Zuzug	X	X		
Offene Jugendarbeit sowie andere Akteurinnen/Akteure FBBE zusammen im Quartier		X	X	
Schulstart+		X		
Schnittstellen und Zugänge in Bezug auf Erziehungsberatung		X	X	

Frühe Förderung Stadt Zofingen	Umfassende, vernetzte FBBE	Anpassung Angebote und Leistungen	Förderung Zusammenarbeit und Vernetzung	Qualitätssicherung und Evaluation
Ziele und Massnahmen				
Ziel 5: Niederschwellige Begegnungsorte für Kleinkinder und Eltern schaffen				
Begegnungsort – Familienzentrum im Quartier West in Zusammenarbeit mit künftigen Trägerschaften		X		
Bedarfsgerechtes Projekt im Quartier West zusammen mit den Eltern (z. B. «Elternkafi»)		X		
Projekt MiniMove einrichten mit privaten Anbieterinnen/Anbietern		X		
Zusätzliche Krabbelgruppe		X		
Stadtbibliothek als Treffpunkt		X		
Ziel 6: Sprachentwicklung unterstützen				
Umgestaltung 2. OG der Stadtbibliothek		X	X	
Projekte Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+		X		
Interkulturelles Dolmetschen		X		
Sprach- und Leseförderung Stadtbibliothek		X		
Massnahmen aus Standortbestimmung Integrationsförderbedarf		X		
Ziel 7: Austausch und Vernetzung der Akteurinnen/Akteure fördern				
Begleitgruppen und/oder Projektgruppen einsetzen		X	X	
Newsletter FBBE		X		
Stakeholder-Anlass als jährlicher Netzwerk-anlass			X	X
Akteurinnen/Akteure der FBBE Räumlichkeiten zur Verfügung stellen		X	X	
Räume und Infrastruktur für Elternbildung zur Verfügung stellen		X		
Begleitung Übergang Kita in den Kindergarten in Leistungsvereinbarung verankern		X		
Begleitung Übergang Spielgruppe in den Kindergarten in Leistungsvereinbarung verankern			X	
Vernetzung regional, kantonal und national im Frühbereich	X		X	

Frühe Förderung Stadt Zofingen	Umfassende, vernetzte FBBE	Anpassung Angebote und Leistungen	Förderung Zusammenarbeit und Vernetzung	Qualitätssicherung und Evaluation
Ziele und Massnahmen				
Ziel 8: Die pädagogische Qualität der Frühen Förderung weiterentwickeln				
Verbindliche Qualitätskriterien von FBBE festlegen				X
Projekt Qualitätsförderung in Spielgruppen		X		X
Qualitätssicherung als thematischer Schwerpunkt am Stakeholder-Anlass			X	X
Finanzielle Mittel für Qualitätsentwicklung und -sicherung				X

6 Finanzierung und Personal

In diesem Kapitel wird dargestellt, mit welchem personellen Bedarf und welchen Sachkosten zur Umsetzung des Konzepts und zur Erreichung der Ziele einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu rechnen ist. Dabei werden sowohl vorhandene personelle Ressourcen berücksichtigt als auch der Bedarf für einen projektbezogenen personellen Ausbau aufgezeigt. Eine potenzielle, finanzielle Beteiligung von Dritten, z. B. mittels Sponsoring oder Unterstützungsbeiträgen des Kantons (Kantonales Integrationsprogramm – KIP) oder des Bundes (Projektförderung im Rahmen der Strategie zur Armutsbekämpfung), kann im Rahmen dieses Konzepts nicht abschliessend ermittelt werden.

Das umfassende Konzept gilt als längerfristige Handlungsstrategie für die Stadt Zofingen. Die darin formulierten Massnahmen ergeben den Auftrag, können demnach in Stellenbeschreibungen verankert werden oder führen zu Projekten. Es können und müssen nicht alle Tätigkeiten gleichzeitig angegangen werden.

In einem ersten Schritt wurden die Massnahmen in zwei Modulgruppen eingeteilt. Die Basis-Module stellen Massnahmen-Schwerpunkte dar, die prioritär behandelt und umgesetzt werden sollen. Die Basis-Module kommen im Wesentlichen mit dem jeweiligen bestehenden Budget und/oder den vorhandenen personellen Ressourcen aus. Sie stellen die Voraussetzungen für die Realisierung der im Anschluss beschriebenen Aufbau-Module dar. Aufbau-Module beschreiben einen thematischen Schwerpunkt, der einen Angebotsausbau darstellt und/oder eine Angebotslücke schliesst. Aufbau-Module können nur entwickelt und umgesetzt werden, wenn die Basis-Module gesichert werden.

Die Massnahmen aus den Aufbau-Modulen sind gestaffelt umzusetzen. Die in diesem Konzept skizzierten Projektideen, können nach Sicherung der Basis-Module konkretisiert und in Kooperation mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung weiter ausgearbeitet und konkretisiert werden.

Die Basis-Module sind:

- Koordinationsstelle Frühe Kindheit
- Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die Aufbau-Module sind:

- Information und Beratung von Eltern
- Sprachförderung
- Qualitätsentwicklung

Die in den nachfolgenden Kapiteln dargestellten Tabellen geben eine Übersicht über Ziele, Massnahmen und über bestehende finanzielle Ressourcen und neu anfallende Kosten. Die Tabellen bzw. Farben sind wie folgt zu lesen:

Massnahmen grau	Bereits budgetiert, Kosten wiederkehrend
Massnahmen orange	Einmalige Kosten, nicht budgetiert, neu
Massnahmen grün	Massnahme bereits in Planung, wird in einem separaten Stadtratsantrag behandelt
Massnahmen blau	(Projekt-)Kosten wiederkehrend oder befristet, neu
Massnahmen rot	Vorbehältlich Zustimmung der Schulpflege

6.1 Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung könnte in der Stadt Zofingen von einer stärkeren Vernetzung auf strategischer wie operativer Ebene sowie einer strukturellen Verankerung profitieren. Bestehende Angebote können ihre Wirkung dann optimal entfalten, wenn sie miteinander vernetzt sind und spezifische Zielgruppen besser oder gezielter erreichen. Es ist ein Anliegen, dass die Stadt Zofingen dafür eine Ansprechstelle einrichtet.

Das Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit bündelt, die wichtigsten Massnahmen der Ziele 1, 2, 3, 4 und 7, welche ständige Aufgaben einer künftigen Koordinationsstelle der Stadt Zofingen darstellen.

Aufgaben einer Koordinationsstelle Frühe Kindheit:

Informationsstelle Frühe Förderung sowie Kinder- und Familienfragen

- Überblick über das Angebot in den Bereichen: familienergänzende Betreuungsangebote, Vereinsangebote, Freizeitangebote und Dienstleistungen von Beratungsstellen
- Auflage von Broschüren und Programmen, Dokumentation zu den Internetseiten und Links zu den für die Frühe Kindheit relevanten Institutionen in Zofingen
- Zielgruppenspezifische Elterninformation (u. a. bei Geburt oder nach Zuzug)
- Kenntnisse der wichtigsten regionalen und nationalen/internationalen Projekte und Stellen
- Führen und Bewirtschaften einer eigenen Homepage (oder spezifisches Register auf bestehender Seite)
- Herstellen eigener Informationsmaterialien

Koordination und Vernetzung Frühe Förderung

- Koordinations- und Vernetzungstätigkeit mit verwaltungsinternen und externen Stellen
- Schaffung geeigneter Vernetzungsinstrumente
- Durchführung von jährlichen Netzwerkveranstaltungen

Fachbearbeitung von Kinder- und Familienfragen

- Bearbeitung von Kinder- und Familienfragen in der Verwaltung und der Öffentlichkeit
- Übernahme und Koordination von Querschnittsaufgaben in der Verwaltung
- Bedürfniserhebung und Monitoring

Öffentlichkeitsarbeit

- Schaffung von geeigneten Verteilungskanälen für Mitteilungen in eigener Sache
- «Newsletter Kind & Familie» evtl. in Zusammenarbeit mit anderen Partnerinnen/Partnern
- Aktionen zum Bekanntmachen der Aufgaben der Koordinationsstelle (Standaktionen, Flyer, Medienarbeit usw.)

Benötigte Ressourcen und Finanzierung:

Eine Koordinationsstelle Frühe Kindheit muss in ihrer Funktion neu geschaffen werden. Beim Basis-Modul wird jedoch bewusst auf bereits bestehende personelle Ressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie zurückgegriffen. Daher soll der künftige Schwerpunkt der bestehenden Fachstelle für Prävention & Integration (30 Stellenprozente) auf präventive und integrative Massnahmen im Bereich von Familien mit Kleinkindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gelegt werden. Damit wird der Fokus im Gegensatz zu jetzt, wo die Alters- und Zielgruppen uneingeschränkt sind, geschärft und die Effizienz der eingesetzten personellen Ressourcen optimiert.

Der Abteilung Kind Jugend Familie stehen gemäss Budget 2016 für die Umsetzung der Massnahmen im Basis-Modul ca. CHF 10'000 zur Verfügung. Dieser Betrag soll auch für die Folgejahre gesichert werden.

Basis-Modul Koordinationsstelle	
Kosten wiederkehrend bestehend zurzeit befristet bis Ende 2016	30%-Koordinationsstelle CHF 37'000 Übriges Budget (2016) CHF 10'000
Kostenübersicht	Total wiederkehrend Ab 2017 CHF 47'000
Ziele und Massnahmen	
Ziel 1 Politik der Frühen Kindheit gestalten	Umsetzung ab 2016
1.1 Koordinationsstelle Frühe Kindheit	Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personalressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie
1.2 Bericht und Massnahmenplan Frühe Kindheit	
1.3 Kommission für Kinder- und Jugendfragen unter dem Aspekt der FBBE	
Ziel 2 Finanzierungsmodell für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung fördert die Chancengerechtigkeit	Ist zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieses Massnahmenplans bereits in Bearbeitung.
2.1 Konzept Finanzierungsmodell Tagesstrukturen inkl. Qualitätskriterien	Wird in einem separaten Antrag an den Stadtrat behandelt. (F6.4.2)
2.2 Erarbeitung Reglement finanzielle Unterstützung weiterer FBBE-Angebote	Umfang ca. CHF 0.5 Mio.
Ziel 3 Vielseitige Lern- und Lebensräume für Kleinkinder schaffen	Umsetzung ab 2016
3.1 Verwaltungsinterne, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe	Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personalressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie

Ziel 4 Bedarfsgerechte Information und Beratung der Eltern gezielt verfolgen	Umsetzung ab 2016
4.1 Darstellung aller Angebote im Frühbereich	Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personalressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie
4.2 Werbeplattform FBBE in der Stadtbibliothek (bereits realisiert)	
4.3 Information an Eltern nach Geburt oder nach Zuzug	
Ziel 7 Austausch und Vernetzung der Akteurinnen/Akteure fördern	Ab 2016
7.1 Begleitgruppen und/oder Projektgruppen einsetzen	Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personalressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie
7.2 Newsletter FBBE	
7.3 Stakeholder-Anlass als jährlicher Netzwerkanlass	
7.4 Akteurinnen/Akteure der FBBE Räumlichkeiten zur Verfügung stellen	
7.5 Räume und Infrastruktur für Elternbildung zur Verfügung stellen	
7.8 Vernetzung regional, kantonal und national im Frühbereich	
7.6 Begleitung Übergang Kita in den Kindergarten in Leistungsvereinbarung verankern	Siehe Ziel 2: Im Rahmen der Erarbeitung eines neuen und einheitlichen Finanzierungsmodells für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung soll den intentionellen Übergängen eine besondere Beachtung geschenkt werden. Diese kann beispielsweise im Rahmen einer Leistungsvereinbarung zwischen den Kitas und der Stadt Zofingen als Vorgabe verankert werden.
7.7 Begleitung Übergang Spielgruppe in den Kindergarten in Leistungsvereinbarung verankern	Siehe Ziel 2: Im Rahmen der Erarbeitung eines neuen und einheitlichen Finanzierungsmodells für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung soll den intentionellen Übergängen eine besondere Beachtung geschenkt werden. Diese kann beispielsweise im Rahmen einer Leistungsvereinbarung zwischen den Spielgruppen und der Stadt Zofingen als Vorgabe verankert werden.

6.2 Basis-Modul Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit ist ein Teil der Offenen Jugendarbeit (u. a. Jugendzentrum, Jugendkultur und Projekte), welche einen Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit darstellt. Die Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Sie setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Alle Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillig und werden grösstenteils in der Freizeit wahrgenommen. Die Offene Jugendarbeit arbeitet zugleich immer mit Blick auf das ganze Gemeinwesen. Zu den Anspruchsgruppen gehören daher alle Personen, die in irgendeiner Form in das involviert sind, was für Kinder und Jugendliche relevant ist.

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit stellt eine wichtige und niederschwellige Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum sicher. Sie ist beispielsweise in den Quartieren wie auch auf den Zofinger Schulhausplätzen aktiv. Mit dieser sozialräumlichen Perspektive tritt die strikte Trennung der Altersgruppen vermehrt in den Hintergrund. Der künftige Schwerpunkt der mobilen Jugendarbeit soll vermehrt in Richtung Quartierarbeit gehen. Die Quartierarbeit setzt sich vor Ort für mehr Lebensqualität ein. Durch Projekte und Angebote aktiviert und unterstützt sie Kinder und Jugendliche für eine aktive Freizeitgestaltung und beteiligt sie an Gestaltungsprozessen in ihrem Lebensraum. Sie arbeitet dazu mit weiteren Quartierkräften wie z. B. Vereinen und Jugendverbänden zusammen.

Die Resultate des Sozialraummappings II der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und der Fachstelle für Prävention & Integration aus dem Jahr 2010 zeigten auf, dass Freiraumangebote in den Zofinger Stadtteilen sehr unterschiedlich verteilt sind und Spielplätze nicht an allen Orten kinderfreundlichen Anforderungen entsprechen. Weiter werden die Potenziale der Natur und der Grünflächen für Erlebnisspielplätze (z. B. Robinsonspielplätze) ungenügend genutzt. Zudem werden Spielplätze zu wenig als Orte der Information und Kommunikation und für mögliche Frühintervention erkannt. Abschliessend wurde festgehalten, dass gezielten Quartierentwicklungsmassnahmen im Stadtteil West mit dem Fokus auf Familien mit Kleinkindern (bis zur Einschulung) und Familien mit Migrationshintergrund besondere Beachtung geschenkt werden soll.

Benötigte Ressourcen und Finanzierung:

Ab 2016 sollen also die in der Abteilung Kind Jugend Familie bestehenden Personalressourcen für mobile und sozialräumliche Jugendarbeit im Umfang von 40 Stellenprozenten verankert werden. Aus dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ergeben sich folgende Projektaufträge und -ideen:

- Projekt Familienzentrum Quartier West: Trägerschaft bilden mit interessierten Fachstellen, Vereinen und Organisationen; bedürfnisorientiertes Konzept entwickeln und als partizipatives Projekt mit Eltern im Quartier West gestalten
- Unter Einbezug der Quartierbevölkerung und in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Begegnungsorte schaffen oder aufsuchend in den Quartieren präsent sein (z. B. gemeinsame Sommeraktionen in der Badi oder auf Spielplätzen)
- Niederschwellige Angebote für Eltern mit kleinen Kindern unterstützen (z. B. zweiter «Mini-Treff» in Kooperation mit dem Integrationsnetz Zofingen oder Aufbau einer offenen Turnhalle für Kleinkinder und Eltern beispielsweise in Kooperation mit Stiftung IdeéSport Schweiz)
- Projekt zum Thema kinderfreundliche Verkehrswege in Zusammenarbeit mit dem Bereich Tiefbau und Planung

- Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts basierend auf dem Gemeindeanlagenkonzept (GESAK) und Realisierung von partizipativer Spielplatzgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochbau und Liegenschaften
- Mittelbeschaffung (Projektbeiträge von Stiftungen, Fördergelder Nationale Strategie zur Armutsbekämpfung) in Ergänzung zu den Angebotsbudgets der beteiligten Trägerschaften

Die aufsuchenden Einsätze während den Sommermonaten und Pausenplatzaktionen für die Zielgruppe Jugendliche können weiterhin angeboten werden, da sie in den Regelbetrieb der Offenen Jugendarbeit überführt werden. Wie bis anhin kann die Offene Jugendarbeit flexibel auf die Bedürfnisse der Zielgruppe und der Bevölkerung reagieren und eingehen. Das heisst, dass sich der Fokus der Offenen Jugendarbeit je nach den Bedürfnissen der Zielgruppe verschiebt. Eine projektorientierte Arbeitsweise lässt genügend Spielraum um die Schwerpunkte zielführend zu setzen.

Basis-Modul mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit	
Kosten wiederkehrend bestehend, zurzeit befristet bis Ende 2016	Projektgelder CHF 42'300
Sachkosten, neu wiederkehrend ab 2017	Sachkosten CHF 10'000
Kostenübersicht ab 2017	40%-Stelle CHF 42'300 Übriges Budget CHF 10'000 Total wiederkehrend ab 2017 CHF 52'300
Ziele und Massnahmen	
Ziel 3 Vielseitige Lern- und Lebensräume für Kleinkinder schaffen	
3.1 Verwaltungsinterne, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe	
3.2 Qualität der Verkehrswege aus Kinderoptik	In Zusammenarbeit mit Tiefbau und Planung
3.3 Konzept für Spielplätze	In Zusammenarbeit mit Hochbau und Liegenschaften
Ziel 5 Niederschwellige Begegnungsorte für Kleinkinder und Eltern schaffen	
5.1 Begegnungsort – Familienzentrum im Quartier West in Zusammenarbeit mit künftigen Trägerschaften	In Zusammenarbeit mit Adressatinnen/Adressaten
5.2 Bedarfsgerechtes Projekt im Quartier West zusammen mit den Eltern (z. B. «Elternkafi»)	In Zusammenarbeit mit Adressatinnen/Adressaten
5.3 Projekt MiniMove einrichten mit privaten Anbieterinnen/Anbietern	In Zusammenarbeit mit Adressatinnen/Adressaten
5.4 Zusätzliche Krabbelgruppe	In Zusammenarbeit mit dem Integrationsnetz Zofingen
5.5 Stadtbibliothek als Treffpunkt	In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek

6.3 Aufbau-Modul Information und Beratung von Eltern

Familien mit erhöhten Risikofaktoren (Armut, Suchtproblematik, Migrationshintergrund etc.) werden möglichst früh, das heisst bereits während der Schwangerschaft oder möglichst rasch nach der Geburt des Kindes, erkannt und erfasst. Sie sollen von Fachpersonen aufgesucht und durch Fachstellen begleitet werden, damit gemeinsam mit ihnen ein für sie passendes Förderangebot gefunden werden kann. Wenn eine Fördermassnahme zu Ende geht, soll bei Bedarf eine Anschlusslösung sichergestellt werden, denn die Kontinuität in der Förderung des Kindes – in der stetigen Zusammenarbeit mit den Eltern – ist eine wichtige Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der Massnahme.

Benötigte Ressourcen und Finanzierung:

Schulstart+

Schulstart+ ist ein Elternbildungsprogramm für Eltern mit Kindern im Vorschulalter zwischen 3 und 7 Jahren zur Stärkung und Förderung der Kinder zum Schuleintritt. Die Eltern lernen das Schulsystem, die Schule, deren Arbeitsweise und die künftige Zusammenarbeit von Schule und Eltern kennen und bereiten sich und ihre Kinder auf den Kindergarten und den Schuleintritt vor. Sie setzen sich aktiv mit Fragen der Förderung ihrer Kinder auseinander.

Kostenbeispiel: Beitrag Schule CHF 500 pro Kurs zuzüglich Räume und Entschädigung der Lehrpersonen (Arbeitsstunden, falls nicht im offiziellen Pensum). CHF 6'800 bis 8'400 (je nach Kurslänge) werden durch den Kanton Aargau (KIP) und die Caritas Aargau mitfinanziert.

Variante 1 Aufsuchende Sozialarbeit

Schaffung einer Projektstelle mit dem Schwerpunkt aufsuchende Sozialarbeit (Ziel 4, vor allem Massnahmen 4.3 und 4.6) oder Vergabe eines Projekts im Mandat an eine/einen Akteurin/Akteur der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der Auftrag lässt sich wie folgt umschreiben:

- Ist Ansprechperson für alle Fachpersonen, welche Kontakte zu Familien mit Kleinkindern mit Förderbedarf haben (Ärztinnen/Ärzte, Hebammen, Mütter-/Väterberaterinnen, Kitas, Spiel-, Krabbel- und Elki-Gruppen, Kindergärtnerinnen, ...)
- Plant in Absprache mit der zuweisenden Fachstelle/Fachperson die Kontaktaufnahme mit der Familie
- Berät und begleitet Eltern in der Förderung ihrer Kinder, bei Bedarf findet die Beratung zu Hause statt
- Ermöglicht Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen frühzeitigen Zugang zu einem geeigneten Angebot der frühen Förderung
- Bringt die Erfahrung aus der Arbeit mit Eltern und Kindern in die Weiterentwicklung der Angebote ein

Variante 2: Hausbesuchs- und Elternbildungsprogramme

Ein Programm, welches bestehende Angebote ergänzen könnte, wird im folgenden Abschnitt umschrieben. Allfällige Schnittstellen und Überschneidungen müssten im Detail vor Ort geprüft werden.

«schritt:weise»²⁰ ist ein Spiel- und Lernprogramm zur Förderung von Kindern. Es deckt den Altersbereich von 1 bis 5 Jahren ab. Das Förderprogramm richtet sich an sozial benachteiligte Familien, sowohl an solche schweizerischer Herkunft als auch solche mit Migrationshintergrund. Das Programm dauert eineinhalb Jahre und findet einerseits zu Hause bei den Familien und andererseits in regelmässigen Gruppentreffen statt. Mit diesem niederschweligen Ansatz werden Familien erreicht, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen. Auf sozialpolitischer Ebene leistet «schritt:weise» einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Die ganze Familie ist nach Absolvierung des Programms besser vernetzt und die Eltern haben ihre Kenntnisse über das Schweizer Bildungssystem erweitert. Beides trägt dazu bei, dass die Eltern sowohl die eigene Bildungslaufbahn als auch die ihres Kindes positiv beeinflussen und somit das Risiko für die Reproduktion von Armut verringern können.

Aufbau-Modul Information und Beratung von Eltern			
Projekt Schulstart+ Kosten wiederkehrend neu	Budget jährlich ab 2017	CHF	2'000
Variante 1 Aufsuchende Sozialarbeit	Aufsuchende Sozialarbeit		
	20%-Projektstelle	CHF	26'000
	Übriges Budget	CHF	3'000
	Total	CHF	29'000
Variante 2 «schritt:weise»	«schritt:weise»	CHF	100'000
Kostenübersicht	Total	CHF	131'000
Ziele und Massnahmen			
Ziel 4 Bedarfsgerechte Information und Beratung der Eltern gezielt verfolgen	Umsetzung ab 2016		
4.1 Darstellung aller Angebote im Frühbereich	Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personalressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie		
4.2 Werbeplattform FBBE in der Stadtbibliothek (bereits realisiert)			
4.3 Information an Eltern nach Geburt oder nach Zuzug			
4.4 Offene Jugendarbeit sowie andere Akteurinnen/Akteure FBBE zusammen im Quartier			
4.5 Schulstart+ Fokus Eltern mit Kindern vor Kindergartenentrtritt / Quartierschule Zofingen	Ab 2017		
	Pauschalbetrag an Kurskosten	CHF	2'000
	Exkl. Räume/Infrastruktur und Entschädigung der Lehrpersonen (Arbeitsstunden, falls nicht im offiziellen Pensum enthalten).		

²⁰ <http://www.a-primo.ch/cms/>

	CHF 6'800 bis 8'400 (je nach Kurslänge) werden durch den Kanton Aargau (KIP) und die Caritas Aargau getragen.		
	Vorbehältlich Zustimmung der Schulpflege. Durchführung allenfalls in Kooperation mit S&E.		
4.6 Schnittstellen und Zugänge in Bezug auf Erziehungsberatung	Allfällige Umsetzung ab 2018		
	Projektstelle Aufsuchende Sozialarbeit		
	Projektstelle	CHF	26'000
	Übriges Budget	CHF	3'000
	Allfällige Umsetzung ab 2018		
	Programm «schrittweise»	CHF	100'000

6.4 Aufbau-Modul Sprachförderung

Die Sprachförderung wird von allen am Projektprozess beteiligten Fachpersonen als wichtiges Element der sozialen Integration anerkannt, da die Voraussetzung für gute Bildungschancen in den ersten Lebensjahren geschaffen werden. Die Schaffung von bedarfsgerechten Angeboten im Bereich der Sprachförderung ist von grosser Bedeutung, denn die Sprache ist ein umfassendes Ausdrucksmittel. Sprache bedeutet Heimat und ist mehr als Können und Wissen. Deutschkenntnisse sind für den Schulerfolg der Kinder entscheidend und folglich wegweisend für den späteren Berufseinstieg. Die Sprachförderung soll aber nicht nur auf die deutsche Sprache begrenzt werden. Sprachförderung kann auch in einer anderen Sprache geschehen. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass Kinder eine Sprache gut beherrschen.

Benötigte Ressourcen und Finanzierung:

Projekt Stadtbibliothek (Massnahmen 6.1 und 6.4)

In der Stadtbibliothek Zofingen gehören Sprach- und Leseförderangebote zum festen Bestandteil des Angebots. Um diesen Bereich zukünftig noch vermehrt zu stärken, wird die bauliche Umgestaltung des zweiten Obergeschosses angestrebt. Diese wird jedoch in einem separaten Antrag und in einem eigenen Konzeptentwicklungsprozess behandelt. Für die Einrichtung der Räume und einen gemeinsamen, einheitlichen Auftritt werden jedoch Einrichtungsgegenstände benötigt. Des Weiteren wird ein Budget für einen zweimal jährlich stattfindenden Aktionstag zum Thema Sprachförderung, welcher in Kooperation mit der Koordinationsstelle Frühe Kindheit und weiteren Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung durchgeführt wird, benötigt.

Beitrag an Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+ (Massnahmen 6.2 und 6.3)

Dies sind Angebote, welche Kitas und Spielgruppen freiwillig anbieten und sich dafür spezialisieren können. Eltern und Kinder werden bereits vor Kindergarten- oder Schuleintritt erreicht und für die Bedeutung der sprachlichen Förderung in Deutsch sensibilisiert. Dies erleichtert die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und führt zu positiven Effekten in der schulischen Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Kanton richtet bei diesen Angeboten Beiträge an die Gemeinden im Rahmen des KIP aus.

Kostenbeispiel²¹

Kita Sprache+ 1. Jahr	CHF	5'130	(Beitrag Kanton Aargau über KIP	CHF	3'730)
Kita Sprache+ 2. Jahr	CHF	2'910	(Beitrag Kanton Aargau über KIP	CHF	2'260)
Spielgruppe Sprache+ 1. Jahr	CHF	1'050	(Beitrag Kanton Aargau über KIP	CHF	650)
Spielgruppe Sprache+ 2. Jahr	CHF	520	(Beitrag Kanton Aargau über KIP	CHF	520)

Diese Projektidee umfasst einen jährlichen Beitrag an Kitas und Spielgruppen, der eine finanzielle Unterstützung an die Weiterbildung des Fachpersonals im Rahmen von Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+ sicherstellt.

²¹ Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) unterstützt der Kanton Aargau die Gemeinden in fachlicher und finanzieller Hinsicht. Die unterschiedlichen Angebote helfen, ein auf die einzelnen Gemeinden zugeschnittenes Integrationsangebot zu entwickeln. Für die Umsetzung des KIP ist auf kantonaler Ebene die Sektion Integration und Beratung (SIB) des Amts für Migration und Integration (MIKA) zuständig. Die erste Programmperiode 2014 – 2017 ist in verschiedenen Bereichen in einer Aufbauphase. (vgl. https://www.ag.ch/de/dvi/migration_integration/integration/top_thema_kip/KantonalesIntegrationsprogramm.jsp)

Interkulturelles Dolmetschen (Massnahme 6.3)

Interkulturelles Dolmetschen (IKD) ermöglicht die gegenseitige Verständigung zwischen Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartnern, welche sich nicht in einer gemeinsamen Sprache verständigen können. IKD ist eine sinngemässe, aber inhaltlich vollständige Übersetzung unter Berücksichtigung des sozialen und kulturellen Hintergrunds der Gesprächsteilnehmenden. Grundsätzlich sind Migrantinnen/Migranten verpflichtet, möglichst rasch die vor Ort gesprochene Landessprache zu erlernen. Bei komplexen Sachverhalten jedoch und bei rechtlich verbindlichen Entscheiden ist der Einsatz von professionellen, interkulturell Dolmetschenden im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich zielführend und letztlich kostensparend. Das Amt für Migration und Integration leistet Strukturbeiträge an die Vermittlungsstelle HEKS Linguadukt AG/SO zur Reduktion der Einsatzkosten (KIP). Die Gemeinde übernimmt jedoch die Kosten für die Finanzierung der Einsatzstunden der Dolmetscherin/des Dolmetschers.

Dazu ist jährlicher Beitrag für IKD zu budgetieren. Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie weitere Fachpersonen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereichs können bei Bedarf in einem unkomplizierten Verfahren einen finanziellen Beitrag für IKD beantragen.

Aufbau-Modul Sprachförderung	
Projekt Stadtbibliothek Kosten wiederkehrend neu	Budget jährlich ab 2017 CHF 2'000
Beitrag Kita/Spielgruppe Sprache+ Kosten wiederkehrend neu	Budget jährlich ab 2017 CHF 2'000
Beitrag an IKD	Budget jährlich CHF 3'000
Kostenübersicht	Total CHF 7'000
	Total einmalig Massnahme 6.1 CHF 3'000
Ziele und Massnahmen	
Ziel 6 Sprachförderung Deutsch unterstützen	
6.1 Umgestaltung 2. OG der Stadtbibliothek	Bauliche Massnahmen sowie Anpassung des Gesamtkonzepts: separater Antrag der Stadtbibliothek Zofingen
	Einrichtung einmalig CHF 3'000
6.2 Projekte Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+	Ab 2017 Beiträge jährlich CHF 2'000
6.3 Interkulturelles Dolmetschen	Allfällige Umsetzung ab 2018 Budget für IKD jährlich CHF 3'000
6.4 Sprach- und Leseförderung Stadtbibliothek	Ab 2017 Aktionstag jährlich CHF 2'000
6.5 Massnahmen aus Standortbestimmung Integrationsförderbedarf	Noch offen – wird in einem separaten Antrag gegen Ende 2015 beim Stadtrat nach abgeschlossener Standortbestimmung beantragt.

6.5 Aufbau-Modul Qualitätsentwicklung

«Um eine nachhaltige Wirkung²² zu erzielen, sollten Angebote optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt und politisch gut abgestützt sein. Ausserdem sollte ihre pädagogische Qualität stets weiterentwickelt werden.»²³

Gestützt auf dieses Erkenntnis und auf den mehrfach geäusserten Bedarf der Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zielt dieses Aufbau-Modul auf die Qualitätsentwicklung der Angebote.

Benötigte Ressourcen und Finanzierung:

Variante 1 Qualitätsdialog/Qualitätskriterien

Bei dieser Variante lanciert, fördert und begleitet die Koordinationsstelle Frühe Kindheit in einem ersten Schritt den Qualitätsdialog und in einem zweiten Schritt erarbeitet sie unter Beteiligung der betreffenden Akteurinnen/Akteure verbindliche Qualitätskriterien für die jeweiligen Angebote. Für die Übernahme dieser Aufgabe ist bei der Koordinationsstelle eine Stellenaufstockung im Rahmen von 5% notwendig.

Variante 2 Qualitätsdialog Spielgruppen

Die Koordinationsstelle Frühe Kindheit lanciert, fördert und begleitet den Qualitätsdialog ausschliesslich mit den Spielgruppen. Die Spielgruppen haben in der Schweiz, im Gegensatz zu den Kitas, keine verbindlichen Qualitätsvorgaben beispielsweise bei der Betriebsaufnahme. Gemeinsam mit den Spielgruppen entwickelt die Koordinationsstelle Frühe Kindheit verbindliche Qualitätskriterien für die jeweiligen Angebote. Für die Übernahme dieser Aufgabe ist bei der Koordinationsstelle eine auf ein bis drei Jahre befristete Stellenaufstockung im Rahmen von 5% angezeigt.

Weiterbildungsveranstaltungen

Die Abteilung Kind Jugend Familie (Koordinationsstelle Frühe Kindheit) organisiert einmal jährlich, wenn möglich im Rahmen des Stakeholder-Anlasses (Netzwerkanlass) oder in Form eines Business-Lunch, eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Qualität, Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung o. Ä.

Beitrag an Weiterbildungen

Die Stadt Zofingen stellt jährlich einen finanziellen Beitrag für die Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zur Verfügung, welcher niederschwellig für die Qualitätsentwicklung im eigenen Betrieb oder beispielsweise für ein Fachreferat (externe Fachperson) eines grösseren Teilnehmer/innen-Kreises auf Initiative der jeweiligen Institutionen hin verwendet werden kann. Es ist auch denkbar, dass der Beitrag für den Erwerb eines Qualitätslabels wie beispielsweise QualiKita²⁴ eingesetzt werden kann.

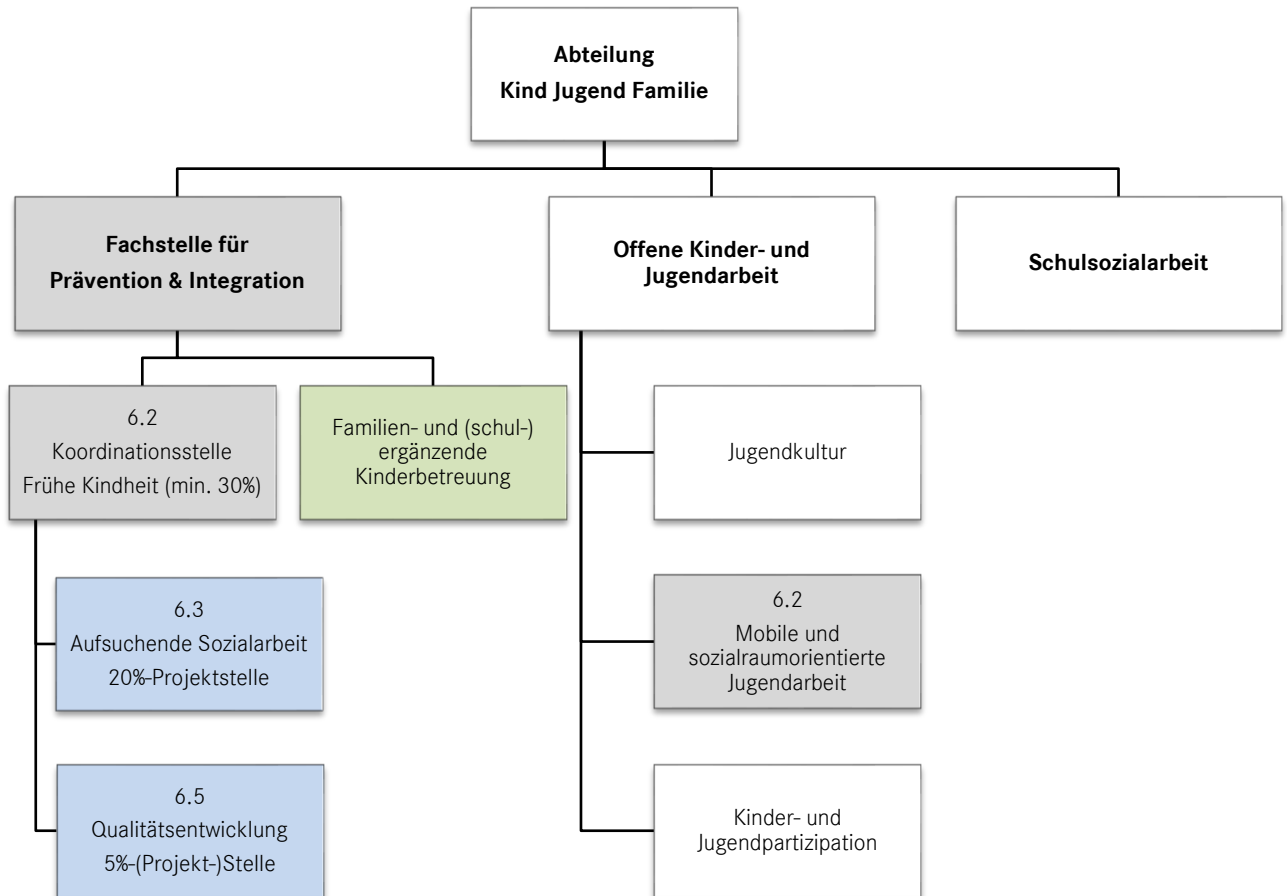
²² Langfristig sollen Wirkungen eines umfassenden Systems der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung beobachtbar und messbar sein. Beispielsweise beim Eintritt in den Kindergarten u. a. durch höheren Anteil an schulreifen Kindern oder geringeren Sprachförderbedarf.

²³ <http://jacobsfoundation.org/de/project/primokiz-2/>

²⁴ <http://www.quali-kita.ch/>

Aufbau-Modul Qualitätsentwicklung			
Variante 1 Qualitätsdialog/Qualitätskriterien	5%-Stellenaufstockung	CHF	6'500
	Übriges Budget	CHF	5'000
	Total jährlich	CHF	11'500
Variante 2 Qualitätsdialog Spielgruppen	5%-Stellenaufstockung, befristet	CHF	6'500
	Übriges Budget	CHF	2'500
	Total jährlich	CHF	9'000
Projekt Weiterbildungsveranstaltungen Kosten wiederkehrend neu	Budget jährlich ab 2017	CHF	2'000
Beitrag Weiterbildungen	Total jährlich	CHF	5'000
Kostenübersicht	Total	CHF	27'500
Ziele und Massnahmen			
Ziel 8 Die pädagogische Qualität der Frühen Förderung weiterentwickeln			
8.1 Verbindliche Qualitätskriterien von FBBE festlegen	Allfällige Umsetzung ab 2018 Variante 1: Qualitätsdialog mit allen Akteurin- nen/Akteuren starten und gemeinsames Qualitätsver- ständnis und verbindliche Qualitätskriterien entwickeln. Budget Personal CHF 6'500 Übriges Budget CHF 5'000		
8.2 Projekt Qualitätsförderung in Spielgruppen	Allfällige Umsetzung ab 2018 Variante 2: Qualitätsdialog im Speziellen mit den Spielgruppen lancieren und gemeinsames Qualitäts- verständnis/-kriterien entwickeln. Budget Personal CHF 6'500 Übriges Budget CHF 2'500		
8.3 Qualitätssicherung als thematischer Schwerpunkt am Stakeholder-Anlass	Ab 2017 Umsetzung mit den jeweiligen Budget- und Personal- ressourcen der Abteilung Kind Jugend Familie Jährliche Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Quali- tät/ Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung durch- führen. Budget für Fachreferate: CHF 2'000		
8.4 Finanzielle Mittel für Qualitätsentwicklung	Allfällige Umsetzung ab 2018 Finanzielle Unterstützung bei Erwerb von Qualitätslabel: z. B. QualiKita (finanzieller Beitrag an Zertifizierung) und bei Weiterbildung des Fachpersonals auf schriftlichen Antrag. Budget: CHF 5'000		

6.6 Beispiel-Organigramm nach Konzeptentwicklung



7 Vorgehensweise und Erarbeitungsprozess

7.1 Projektorganisation

Im Folgenden werden die am Projekt beteiligten Gruppen und Personen mit ihren jeweiligen Funktionen vorgestellt.

Steuergruppe (3 Mitglieder)

Die Steuergruppe übernahm die strategische Verantwortung und genehmigte somit die Planung und Organisation des Projekts. Sie delegierte Aufträge an die Projektgruppe bzw. sie kontrollierte deren Umsetzung. Die Steuergruppe hatte die Entscheidungskompetenz über das gesamte Projekt. Sie bildete zudem eine wichtige Schnittstelle zum Stadtrat.

Mitglieder
Ressortleiter Bildung und Soziales, Stadtrat
Leiter Bereich Soziales
Leiterin Abteilung Kind Jugend Familie (Projektleitung)

Projektleitung

Die Projektleitung und deren Stellvertretung war für die operative Planung und Steuerung des Projektes verantwortlich. In diesem Zusammenhang trug sie die Verantwortung für das Erreichen von Sach-, Termin- und Kostenzielen im Rahmen der Projektdurchführung. Im Bereich der Planung legte sie Ziele sowie nötige Ressourcen für deren Erreichung fest.

Verwaltungsinterne Projektgruppe (9 Mitglieder)

Die Projektgruppe umfasste Fachpersonen aus diversen für dieses Projekt relevanten Arbeitsfeldern. Die gewählte Zusammensetzung förderte eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung. Diese Gruppe war für die inhaltliche Projektbearbeitung verantwortlich. Die Fachpersonen brachten ihr persönliches Know-how ein und verfügten über unterschiedliche Fachkompetenzen. Sitzungen fanden zirka alle sechs Wochen zu zwei Stunden plus Vor- und Nachbereitung (Dokumente gegenlesen, Rückmeldungen geben, inhaltliche Aufträge ausführen usw.) statt. Teilnahme an öffentlichen Anlässen (z. B. Begleitgruppensitzungen, Workshops, Stakeholder-Anlässe etc.) fanden zirka ein- bis zweimal jährlich statt. Im Zeitraum November 2014 bis September 2015 fanden fünf Sitzungen statt.

Mitglieder
Leiter Bereich Soziales
Leiterin Stadtbibliothek und Kulturstelle
Expertinnen/Experten Primokiz (beratende Funktion)
Fachperson Offene Kinder- und Jugendarbeit (Stv. Projektleiterin)
Leiterin Abteilung Kind Jugend Familie (Projektleiterin)
Ressortleiterin Alter und Gesundheit, Stadträtin
Ressortleiter Bildung und Soziales, Stadtrat
Schulleiterin KG Primar West
Schulsozialarbeiterin KG Primar Mitte

Schlüsselpersonen (auch Schnittstelle KIP)

Die folgende Tabelle umfasste Fachpersonen aus diversen für das Projekt Primokiz wie auch für das Kantonale Integrationsprogramm (KIP) relevanten Arbeitsfeldern. Diese Fachpersonen bildeten wichtige Schnittstellen, wenn es um die Umsetzung von Massnahmen in den vorhergehenden Kapiteln geht. Die gewählte Zusammensetzung förderte im Allgemeinen eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung oder der Schule. Diese Gruppe oder einzelne Personen wurden themenbezogen von der Projektleitung beigezogen und/oder die Gruppe traf sich bei Bedarf auf Initiative der Projektleitung oder Stv. Projektleitung separat. Im 2014 fand eine Sitzung mit dem Leiter Einwohnerdienste, dem Leiter Informatik und Kommunikation, der Leiterin Fachstelle Chance Z! sowie mit der Stv. Stadtschreiberin statt.

Mitglieder
Leiter Bereich Hochbau und Liegenschaften
Leiter Einwohnerdienste
Leiter Informatik und Kommunikation
Leiterin Fachstelle Chance Z!, Arbeitsintegration
Leiterin Stadtmarketing
Gesamtleiter Schule
Stv. Stadtschreiberin (Stadtkanzlei)
Leiter Bereich Tiefbau und Planung

Begleitgruppe

Die externe Begleitgruppe nahm eine beratende Funktion ein. Zudem stellte sie die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Projekt sowie die Anbindung an die Praxis mit den für das Projekt relevanten Institutionen sicher. Die Begleitgruppe nahm im partizipativen Erarbeitungsprozess Stellung zu den wichtigsten inhaltlichen Ergebnissen. Die Mitglieder der Begleitgruppe verpflichteten sich, Dokumente und Projektunterlagen vertraulich zu behandeln. Sie wurden eingeladen, sich an Veranstaltungen und Sitzungen zu Fragestellungen zu äussern und gemäss ihrem professionellen oder ehrenamtlichen Hintergrund ihre Meinung/ihre Interessen im Namen ihrer Institutionen zu kommunizieren. Der zeitliche Aufwand betrug ein Treffen (Workshop) zu drei Stunden im Monat April 2015.

Begleitgruppenmitglieder, welche diesen zeitlichen Aufwand nicht während ihrer regulären, bezahlten Arbeitszeit leisten konnten, erhielten eine pauschale Entschädigung.

Mitglieder
Eltern-Vertreter/innen
Integrationsnetz Region Zofingen
Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen
Kita Domino
Leiterin Mütter- und Väterberatung
Mitarbeitende stiftungNETZ
Pädiater, kinderärztliche Gemeinschaftspraxis
Praxis für bindungsenergetische Therapie und Familien-Coaching
Reformierte Kirchgemeinde Zofingen
Schulpflege
Spielgruppe Waldnest
Sternekita Zofingen

Weiteres Gremium, welches etwa viermal jährlich grob über das Projekt bzw. die Meilensteine im Projekt orientiert wurde.

Mitglieder
Lehrervertreter BEZ
Lehrervertreterin GMS (SeReal)
Leiterin Abteilung Kind Jugend Familie, Aktuarin
Leiter Freizeitanlage Spittelhof
Mitarbeiter/in evangelisch-methodistische Kirche, Sitz vakant
Mitarbeiter reformierte Kirchgemeinde Zofingen
Mitarbeiter römisch-katholische Kirchgemeinde Zofingen
Ressortleiter Bildung und Soziales, Präsident

7.2 Partizipative Prozesse zur Erarbeitung des Konzepts

Aus Sicht des Bereichs Soziales konnte mit dem Projekt Primokiz ein wichtiger Prozess innerhalb der Verwaltung sowie mit den Akteurinnen und Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung lanciert werden. Das Engagement der Akteurinnen und Akteure ist hoch und der Austausch sowie die Möglichkeit zur Vernetzung wurden geschätzt und von allen Seiten begrüsst.

Die Situationsanalyse wurde durch ein externes Büro – mcw politische Arbeit gestalten, Zofingen, vertreten durch Miriam Wetter und Patricia Schwerzmann – erarbeitet. Die Erarbeitung beinhaltete Recherchearbeit zum Umfeld der Frühen Förderung in Zofingen. Zwei Fachpersonen aus der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wurden telefonisch befragt.

Am ersten Stakeholder-Anlass im September 2014 nahmen über 40 Akteurinnen und Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung teil. An diesem Anlass wurde zusammen mit den Teilnehmenden der IST-Zustand validiert und der SOLL-Zustand formuliert und diskutiert. Die Anwesenden hatten Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Am Ende des Anlasses wurde die Begleitgruppe gebildet. Möglichst alle Bereiche der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollten mit einer Fachperson in der Begleitgruppe vertreten sein.

Bei der Zusammensetzung der verwaltungsinternen Projektgruppe wurden die Fachbereiche Bildung, Soziales und Gesundheit berücksichtigt. Die Steuergruppe tauschte sich während der Konzeptphase mehrmals monatlich aus. Es fanden fünf Projektgruppen-Sitzungen statt. Zwischen den Sitzungen standen die Mitglieder der Projektgruppe für schriftliche Rückmeldungen sowie Anregungen zur Verfügung. Zudem waren sie am Stakeholder-Anlass im September 2014 sowie am Begleitgruppen-Workshop im April 2015 anwesend und übernahmen die Moderation einer Diskussionsrunde.

Bis Ende 2014 wurden die Ergebnisse aus dem Stakeholder-Anlass bearbeitet. Die Auswertung des ersten Stakeholder-Anlasses (September 2014) zeigte, dass es neben den langfristig zu planenden Massnahmen bereits erste kurzfristig umsetzbare Massnahmen gab. Die Projektgruppe beschloss, folgende Massnahmen mit den bestehenden personellen und finanziellen Ressourcen sofort umzusetzen:

- Drei- bis viermal jährliches Erscheinen eines Projektnewsletters (Nr. 1 Januar 2015, Nr. 2 Mai 2015), welcher sich an die Stakeholder der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung richtet
- Einrichten einer Info-Flyer-Wand «Frühe Förderung/FBBE» in der Stadtbibliothek
- Plattform www.kuj.ch überarbeiten und neu bewerben
- Koordinierte Werbung für alle Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung am Neuzuzüger/innen-Anlass durch die Abteilung Kind Jugend Familie

Auf der Grundlage der erstellten Berichte und des Stakeholder-Anlasses wurden in der Projektgruppe die Vision sowie die Leitlinien für das Konzept Primokiz formuliert. In einem weiteren Schritt verfasste die Projektleitung in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Projektgruppe die Strategie, die Ziele und Massnahmen.

Am Begleitgruppen-Workshop im April 2015 hatten die Akteurinnen und Akteure die Möglichkeiten, zu den wichtigsten Inhalten des Konzepts Stellung zu nehmen. Es fand ein interessanter und angeregter Austausch statt. Die Anliegen und Anregungen der Mitglieder der Begleitgruppe wurden aufgenommen und integriert.

Die Steuergruppe und Projektleitung traf sich Ende Mai 2015 mit zwei Fachpersonen des Marie Meierhofer Instituts, MMI, welche im Rahmen des Primokiz-Programms ihr Zwischengutachten zum Konzept präsentierten und eine erste ermutigende Rückmeldung gaben. Danach wurde das Projekt dem Stadtrat präsentiert.

In der Zwischenzeit konnte das Konzept auch noch an einer verwaltungsinternen Sitzung mit den Sozialen Diensten und der Stadtbibliothek vorgestellt und diskutiert werden.

Bis August 2015 wird das Konzept fertiggestellt und beim Stadtrat eingereicht. Der zweite Stakeholder-Anlass, an dem das erarbeitete Konzept vorgestellt wird, findet im September 2015 statt.

7.3 Verwendete Instrumente

Zur Erarbeitung dieses Konzepts wurde das Instrument «Muster-Konzept - Ein Instrument im Programm Primokiz der Jacobs Foundation, um ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einer Stadt oder Gemeinde zu erstellen» benutzt. Weiter liess sich die Projektleitung bei anderen Konzepten der Frühen Kindheit/Frühe Förderung inspirieren und stand im Austausch mit den Städten Kloten und Zug.

7.4 Beratung und Coaching

Jacobs Foundation stellt den Programmstädten ebenfalls Primokiz-Expertinnen sowie finanzielle Mittel für deren Honorar zur Verfügung. Zofingen hat im Laufe des Prozesses in verschiedenen Phasen mit zwei Expertinnen zusammengearbeitet.

Miriam Wetter – mcw politische Arbeit gestalten, Zofingen – erarbeitete die Situationsanalyse und begleitete die Planung, Durchführung und Auswertung des ersten Stakeholder-Anlasses. Sie wird teilweise auch in der Phase der Umsetzung wieder beigezogen.

Ruth Calderon – rc consulta, Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen, Bern – hat die Projektleitung während der Konzeptphase beraten, bei der Gestaltung von Anlässen (Begleitgruppen-Workshop, zweiter Stakeholder-Anlass) mitgewirkt und die Erarbeitung des Konzepts eng begleitet und unterstützt.

Die Referenzstädte Aarau und Winterthur wurden punktuell bei konkreten Fragen kontaktiert.

Das MMI wird im Rahmen des Programms Primokiz zuhanden der Jacobs Foundation und der Stadt Zofingen noch ein wissenschaftliches Gutachten zum Konzept verfassen.

7.5 Abschliessende Reflexion des Konzeptentwicklungsprozesses

Der Entwicklungsprozess des Konzepts Primokiz ist aufwendig und zeitintensiv. Für die Entwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist er aber definitiv lohnend und inhaltlich bereits im Entstehungsprozess ergiebig:

- Zwischen den städtischen Bereichen, welche in der verwaltungsinternen Projektgruppe vertreten waren, kam es zu einem angeregten fachlichen Austausch. Die Gesamtbetrachtung der Frühen Kindheit mit der Altersspanne ab Geburt bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule hat geholfen, Bestehendes gemeinsam kritisch anzuschauen, sich auszutauschen und einen Dialog über Handlungsbedarf und Entwicklungspotenzial zu führen.
- Viele Akteurinnen und Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung haben sich freiwillig für die Mitarbeit in der Begleitgruppe gemeldet. So waren fast alle Berufsgattungen in der Gruppe vertreten und konnten zu wichtigen Inhalten Stellung nehmen. Sehr erfreulich war die Teilnahme von Akteurinnen und Akteuren aus dem Gesundheitsbereich (z. B. Kinderarzt, Mütter- und Väterberatung) am Begleitgruppen-Workshop.
- Das Interesse an Austausch und Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und die Bereitschaft sich einzubringen waren am Stakeholder-Anlass sowie am Begleitgruppen-Workshop spürbar und sehr ausgeprägt. Die Fachpersonen zeigen ein grosses Engagement für den Bereich der Frühen Kindheit. Diese positive Energie gilt es gemeinsam zu pflegen und weiterzuentwickeln.
- Die Analyse hat gezeigt, dass es in der Stadt Zofingen eine breite Angebotslandschaft gibt. Der Austausch und die Vernetzung unter den Akteurinnen und Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung kann jedoch noch gezielter gefördert werden.
- Mit der Herausgabe des Newsletters Primokiz konnten wichtige Informationen direkt weitergegeben werden. Die Akteurinnen und Akteure könnten noch vermehrt angeregt werden, selber Beiträge zu melden.
- Die Eltern und die Kleinkinder wurden im Prozess indirekt über die Fachpersonen einbezogen. Direkte Mitwirkung dieser Zielgruppe hat leider nicht stattgefunden.
- Ein Austausch mit dem Bereich Hochbau und Liegenschaften sowie mit dem Bereich Tiefbau und Planung fand in der Konzeptphase nicht statt. Für die Umsetzungsphase wäre ein gezielter Austausch vorgesehen.

- Das Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung wurde dem Stadtrat am 3. Juni 2015 vorgestellt. Dieser nahm das Konzept mit Interesse zur Kenntnis. In der verwaltungsinternen Projektgruppe sind zwei Mitglieder des Stadtrats vertreten, was sehr erfreulich ist. Der Einwohnerrat wurde an den ersten Stakeholder-Anlass etwas kurzfristig eingeladen. Im November 2015 werden dem Einwohnerrat das Konzept und der Massnahmenplan zur Beschlussfassung unterbreitet.
- Mit dem Konzept und den Austauschmöglichkeiten mit den Fachpersonen während der Erarbeitung sind sicher auch Erwartungen gegenüber der Stadt geweckt worden. Es wird sich zeigen, welche Erwartungen durch die Stadt auch erfüllt werden können. Bei der Umsetzung und der Realisierung von Massnahmen betrachtet sich die Stadt als Wegbereiterin und Partnerin. Dem gemeinsamen, vernetzten Zusammenwirken mit den Akteurinnen und Akteuren wird grosse Wichtigkeit beigemessen.
- Die Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation, den Primokiz-Expertinnen sowie dem MMI war sehr hilfreich und unterstützend. Der Beizug der externen fachlichen Begleitung war unerlässlich. Die Netzwerk-Veranstaltungen der Jacobs Foundation boten wichtige Impulse für die Projektleitung.

Anhang

1.1 Liste der Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Zofingen

(Stand September 2014)

Konkrete Angebote für Kinder von 0 bis 6 Jahren (Angebote ohne Eltern)

Tagesbetreuung für Kinder von 0 bis 6 Jahren (Kitas, Tagesfamilien)

- Kita Zobra, <http://www.spitalzofingen.ch/leistungen/kita.html>
- Kita Zwerglihuus, <http://www.kitazwerglihuus.ch>
- Kita Domino, <http://www.domino-zofingen.ch>
- Sternekita, <http://www.sternekita.ch>
- Verein Tagesfamilien zofingenregio, <http://www.zofingenregio.ch/?rub=8>
- Tagesstruktur, <http://www.zofingen.ch/?rub=520>

Spielgruppen (gemeint sind Gruppenangebote für Kinder, die nicht der Tagesbetreuung dienen, sondern einer festen Gruppe von Kindern während einer bestimmten Zeit pro Woche gemeinsame Erfahrungen oder spezifische Erfahrungen etwa bezüglich der Entwicklung sprachlicher und literaler Kompetenzen ermöglichen)

- Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen, <http://www.spielgruppe-zofingenregio.ch>
- Waldnest Zofingen und Umgebung, <http://www.waldnest.ch>
- Minitreff Integrationsnetz, <http://www.integrationsnetz.ch/minitreff>
- Spielgruppe Rudolf Steiner, <http://www.rudolfsteinerspielgruppe-zofingen.ch>
- Spielgruppe Mühlethal, <http://spielgruppe-muehlethal.npage.ch>

Pflegefamilien und Einrichtungen mit Plätzen für Kinder von 0 bis 6 Jahren

- Projekt Delta, Zofingen, <http://www.deltaprojekt.ch/index.htm>
- Familynetwork.ch, <http://www.familynetwork.ch>

Pädiatrie, Kinder- und Jugendärzte

- Dr. Dieter Ambühl, Pädiatrie, 062 752 52 90
- Dr. Heinrich Bucher, Pädiatrie, 062 751 21 31
- Dr. Pia de Garis, Pädiatrie, 062 752 15 52
- Dr. Christian de Garis, Pädiatrie, 062 752 15 52
- Dr. Monica Glauser, Pädiatrie, 062 752 52 90

Kinderpsychiatrie, <http://www.praxis-kloesterli.ch>

- Dr. Ulrich Fischer, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Frühförderung/Früherziehung, Heilpädagogik, Logopädie im Frühbereich und weitere therapeutische Angebote inkl. Abklärungsstellen

- Heilpädagogische Früherziehung, HFE, stiftungNetz, http://www.stiftungnetz.ch/heilpaed_frueherziehung_hfe
- Logopädie im Frühbereich, LiF, stiftungNetz, http://www.stiftungnetz.ch/logopaedie_im_fruehbereich_lif
- Landenhof, Tagesschule, Internat, Beratung für Hörbehinderte, Unterentfelden, <http://www.landenhof.ch>
- Psychomotorik, Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Beratung, für Kinder mit Körperbehinderung, zeka, <http://www.zeka-ag.ch>

Angebote für Eltern und Kinder (und evtl. Betreuungspersonen)

Öffentliche Spielplätze

- Laut aktueller Liste der Bauverwaltung²⁵

Kinder- oder Familienbeauftragte

- Abteilung Kind Jugend Familie, Bereich Soziales, Zofingen, <http://www.zofingen.ch/?rub=165>
- Anlaufstelle Integration Aargau, <http://www.integrationaargau.ch>
- Familiengericht des Bezirksgerichts, Zofingen (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, KESB), https://www.ag.ch/de/gerichte/bezirksgerichte/aufgaben_18/aufgaben_19.jsp?tabId=4&sectionId=175863
- Fachstelle Kinder & Familien, <http://www.kinderundfamilien.ch>

Begegnungsorte für Eltern und Kinder im Vorschulalter (z. B. Gemeinschaftszentren, Familien- oder Eltern-Kind-Treffpunkte)

- Begegnungszentrum Rothrist, <http://www.begegnung-rothrist.ch>
- Kinderhort/Kidstreff, Evangelisch-methodistische Kirche, <http://www.emk-zofingen.ch/de/kids-and-youths/kinder>

Begegnungsorte mit spezifischer fachlicher Begleitung (z. B. maison verte)

- MuKi Deutsch, machbar, Aarau, <http://www.mbb.ch>
- Vitalina, Gesundheitsinformationen für fremdsprachige Eltern mit Vorschulkindern, HEKS, <https://www.heks.ch/schweiz/regionalstelle-aargausolothurn/heks-vitalina-agso/>
- Integrationsnetz Zofingen, <http://www.integrationsnetz.ch/>
- Family Literacy – Schenk mir eine Geschichte, Anlaufstelle Integration, Aargauer Bibliotheken, https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/dvi/dokumente_5/mika_1/merkblaetter_2/integration_1/d5420_pilotprojekt_ff_family_literacy/D5420_Pilotprojekt_FF_Family_Literacy.pdf

²⁵ Vgl. GEKOG-Schlussbericht. Stadt Zofingen. 30. März 2012.

Gruppenangebote (z. B. Mütter- und Väter-Kind-Gruppen, Chrabbelgruppen)

- Baby- und Kleinkinderschwimmen, aqua-vision, Zofingen, <http://www.aqua-vision.ch/baby-und-kleinkinderschwimmen/>
- Baby- und Kleinkinderschwimmen, First Flow, Zofingen, <http://www.firstflow.ch>
- Babymassage, Beatrice Aeschbach, http://www.villaimpark.ch/060_kurse/babymassage.htm
- Tragefrage, Nordic Walking mit Baby, Beratung und Treffen, Zofingen, <http://www.tragefrage.ch>
- Ä Halle wo's fägt, CHINDaktiv, Zofingen, <http://www.chindaktiv.ch>
- PEKiP, Prager-Eltern-Kind-Programm, Zofingen, <http://www.pekip-zofingen.ch>

Mütter- und Väterberatung

- Mütter- und Väterberatung, zofingenregio, Zofingen, <http://www.muetterberatung-aargau.ch/html/bezirk/zofingen>

Erziehungsberatung

- Regionale Beratungsstelle für Jugend, Familie, Ehe und Partnerschaft, JFEP, Zofingen, <http://www.jfep.ch>
- Erziehungsberatung, Familien-Coaching, Christina Ambühl-Stamm, Zofingen, <http://emotionelle-erste-hilfe.org>
- Erziehungsberatung, Elternbildung, Jolanda Henzmann, Zofingen, <http://www.henzmann.ch>

Familienentlastungsangebote

- Entlastung für Familien in Notsituationen, SRK, <http://www.srk-aargau.ch>

Sozialpädagogische Familienberatung

- Aufsuchende Familienarbeit Hometreatment, Aargau, HotA, <http://www.hota.ch>
- Sozialpädagogische Familienbegleitung, Horizont, Zofingen, <http://www.horizont-spf.ch>
- Wohn- und Familienberatung, JUNO, <http://www.juno-aarburg.ch>

Eltern/Kind-Therapien

- Suchttherapie ags, <http://www.suchthilfe-ags.ch>

Angebote für Eltern (und evtl. Betreuungspersonen)

Angebote, welche Informationen zur kindlichen Entwicklung verfügbar machen

- Pro Juventute, Zofingen, <http://www.projuventute-ag.ch>

Informationsstelle oder -plattform für Familien mit Vorschulkindern (Angebotsübersicht, Veranstaltungskalender usw.)

- Monatsbulletin, «Zofinger Tagblatt», <http://www.zofingertagblatt.ch>
- Internetplattform für Kinder- und Jugendangebote der Stadt Zofingen, <http://www.kuj.ch>
- Internetplattform Familienleben.ch, <http://www.familienleben.ch/kind>

Gruppenangebote (z. B. regionale Elternrunde, Femmes-Tische, Anlässe/Kurse zu Erziehungsheimen usw.)

- Interkultureller Frauentreff, Integrationsnetz Zofingen, <http://www.integrationsnetz.ch/naechster-frauentreff-im-april/>
- Näh- und Werkatelier für Frauen, Integrationsnetz Zofingen, <http://www.integrationsnetz.ch/nah-und-werkatelier/>
- Multi-Kulti-Café, Integrationsnetz Zofingen, <http://www.integrationsnetz.ch/multi-kulti-cafe/>
- Familienfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil, Pro Familia (Kanton Aargau), <https://www.ag.ch/de/dgs/gesellschaft/familie/berufundfamilie/berufundfamilie.jsp>
- Elternbildung Aarau, Fachstelle Familie und Gleichstellung, http://www.elternbildung-aargau.ch/elternbildung_aargau.html
- Schulstart+, Caritas und Anlaufstelle Integration, <http://www.caritas-aargau.ch/p89001105.html>

Angebote «rund um die Geburt» (z. B. Geburtshilfe, Geburtsorte, Hebammen, Stillberatung, medizinische Versorgung, Gynäkologie)

- Hebammengarten, <http://www.hebammengarten.ch>
- Hebammenpraxis Iris Graber-Wyss, <http://www.irisgraber.ch>
- Familien Praxis, <http://www.familien-praxis.ch>
- Bauchzeit, <http://www.bauchzeit.ch>
- Gynäkologie, Dr. Karel Hlobil, <http://www.drmed.ch/homepage/50924/>
- Gynäkologie, Dr. Franziska Jäggi, Zofingen, <http://www.frauen-praxis.ch>
- Gynäkologie, Dr. Christoph Branger, Zofingen, http://www.villaimpark.ch/040_geburtshilfe/geburtshelfer/aerzte-detail.htm?id=6
- Gynäkologie, Dr. Meinrad Bernhard, Zofingen, <http://www.bernhard-zofingen.ch>

An die FBBE angrenzende Angebote

Schuleingangsstufe, <http://www.zofingen.ch>

- Kindergarten Altachen
- Kindergarten Hottigergasse
- Kindergarten Kornhaus
- Kindergarten Mühlematt
- Kindergarten Mühlethal
- Kindergarten Römerbad
- Natur- und Bewegungskindergarten
- Heilpädagogische Schule Zofingen, <http://www.hpszofingen.ch>
- Schule und Elternhaus, Elternverein Zofingen, <http://www.schule-elternhaus.ch/aargau/regional-lokalsektionen/zofingen>

Schulpsychologischer Dienst

- Schulpsychologischer Dienst, Regionalstelle Zofingen, https://www.ag.ch/de/bks/kindergarten_volksschule/unterstuetzung_beratung/schulpsychologischer_dienst/schulpsychologischer_dienst.jsp

Sozialhilfe

- Bereich Soziales, Zofingen, <http://www.zofingen.ch/?rub=125>
- Diakonischer Sozialdienst, kath. Kirchgemeinden, Zofingen, <http://www.kathzofingen.ch/diakonischer-sozialdienst>
- Regionaler Sozialdienst, zofingenregio, <http://www.zofingen.ch/?rub=251>
- Regionaler Vormundschaftsdienst, zofingenregio, <http://www.zofingen.ch/?rub=251>

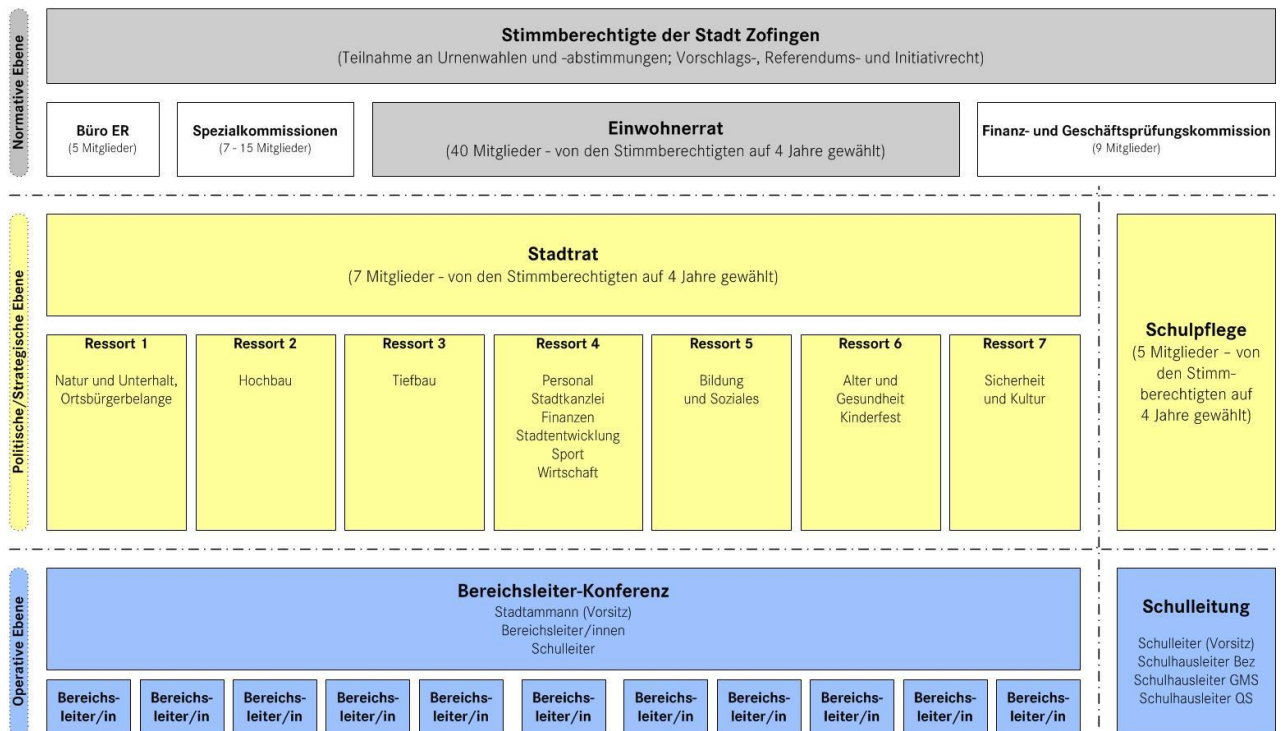
Kinderspitem

- Kinderspitem Plus, <http://www.kinderspitemplus.ch>

Weitere Angebote

- Stadtbibliothek, <http://www.zofingen.ch/?rub=574>
- Ludothek, <http://www.zofingen.ch/?rub=438>
- Freizeitanlage Spittelhof, Zofingen, <http://www.spittelhof.ch>
- Kinderfest, Kinderfestkommission, Zofingen, <http://zofingen.ch/index.cfm?id=94&rub=333>
- Musikschule, Zofingen, <http://www.musikschulezofingen.ch>

1.2 Stadt Zofingen, Organigramm der normativen und strategischen Ebene



(Stand 10. Januar 2014)

Unser Dank

Herzlichen Dank allen bei der Erarbeitung dieses Konzepts beteiligten Fachpersonen:

Mesude Alkan, Kita Domino
Dr. Dieter Ambühl-Stamm, Gemeinschaftspraxis für Kinder und Jugendliche
Christina Ambühl-Stamm, Praxis für bindungsenergetische Therapie und Familien-Coaching
Iris Augsburg Kuenzi, First Flow – kleine Schwimmer ganz gross
Daniela Born, stiftungNETZ
Adelaide Brancati, HEKS-Regionalstelle Aargau/Solothurn
Susanne Breitenstein, Mütter- und Väterberatung Bezirk Zofingen
Sibylle Brünisholz, Praxis Neurocosmos
Anna Buess, reformierte Kirchgemeinde Zofingen
Karin Burkhard Stöckli, Hebammengarten Zofingen
Martina Cadel, Kita Zobra
Miriam Dietschi, Integrationsnetz Region Zofingen
Sabina Eglin, Suchtprävention Aargau
Julia Erazo, Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen
Milena Fessler, Kita Domino
Manuela Fischer, reformierte Kirchgemeinde Zofingen
Karin Forster, Fachstelle Frühe Förderung Winterthur
Iris Frösch-Andert, Schule & Elternhaus Zofingen
Priska Gloggnier Schwizer, Heilpädagogische Schule Zofingen
Irène Güntert Moor, Kindergarten Natur & Bewegung
Gabriela Giger, Integrationsnetz Region Zofingen
Dominik Gresch, Stadtrat Zofingen
Christina Gut, Schulpflege Zofingen
Sarah Gyger, Waldnest Zofingen und Region
Karin Hauri-Hauri, Spielgruppe Mühlethal
Jolanda Henzmann, JHB-Jolanda Henzmann Beratung
Eliane Heutschi, Waldnest Zofingen und Region
Andrea Hodel, stiftungNetz
Judith Isch, machbar GmbH
Delphine Jäggi, Kita Domino
Heidi Jenny, Sternekita
Heidi Klein-Häfliger, Waldnest Zofingen und Region
Bernhard Kocher, Regionale Beratungsstelle für Jugend, Familie, Ehe und Partnerschaft
Nicole Lasagni, zeka – Zentrum für körperbehinderte Kinder
Walter Lienhard, Spittelhof
Monika Müller, Kindergarten Römerbad
Mina Najdl, Stadt Aarau – Fachstelle Kind und Familie
Cordula Schmid-Ruckstuhl, PEKiP Zofingen/Luzern
Brita Schobinger, Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen
Urs Schumacher, Kanton Aargau – Departement Bildung, Kultur und Sport
Lisbeth Schwager-Uhlmann, machbar GmbH
Walter Siegrist, Bereich Soziales
Tina Sigerist, machbar GmbH
Susanne Spahni, Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen
Caroline Süess, Stadt- und Kulturbibliothek
Ines Steiner, Schule Zofingen

Rahela Syed, Stadträtin Zofingen
Verena Tresch, Regionale Beratungsstelle für Jugend, Familie, Ehe und Partnerschaft
Cécile Vilas, Stadt- und Kulturbibliothek
Elvira Volpe, Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen
Nicole von Moos, zeka – Zentrum für körperbehinderte Kinder
Thomas Weyermann, Schule Zofingen
Cornelia Woodtli, Kinder- und Waldspielgruppe Zofingen
Claudia Wyss, Schulsozialarbeit Zofingen

Externe fachliche Begleitung:

Ruth Calderón, rc consulta, Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen
Claudius Natsch, Marie Meierhofer Institut für das Kind
Heidi Simoni, Marie Meierhofer Institut für das Kind
Miriam Wetter, mcw politische Arbeit gestalten



Our Promise to Youth

